

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ

**ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЕКОНОМІЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
ІМЕНІ СЕМЕНА КУЗНЕЦЯ**

ІНОЗЕМНА МОВА ЗА ПРОФЕСІЙНИМ СПРЯМУВАННЯМ

**Тексти та практичні завдання
для студентів усіх спеціальностей
першого (бакалаврського) рівня**

**Харків
ХНЕУ ім. С. Кузнеця
2017**

УДК 811.112.2(07.034)

I-67

Затверджено на засіданні кафедри іноземних мов та перекладу.
Протокол № 7 від 23.12.2016 р.

Самостійне електронне текстове мережеве видання

Укладачі: Л. В. Лукашова
Д. С. Ципіна

Іноземна мова за професійним спрямуванням : тексти I-67 та практичні завдання для студентів усіх спеціальностей першого (бакалаврського) рівня : [Електронне видання] / уклад. Л. В. Лукашова, Д. С. Ципіна. – Харків : ХНЕУ ім. С. Кузнеця, 2017. – 63 с. (Укр. мов., нім. мов.)

Наведено тексти та практичні завдання, які дають можливість поліпшити рівень володіння діловою німецькою мовою, набути й закріпити знання основних фахових категорій та зв'язків у ринковій економіці.

Рекомендовано для студентів економічних спеціальностей.

УДК 811.112.2(07.034)

© Харківський національний економічний
університет імені Семена Кузнеця, 2017

Вступ

Процеси глобалізації та інтеграції у світі, економічний і соціальний розвиток України, входження України в європейський освітній простір значно збільшили потребу у фахівцях, які в професійній діяльності здатні до спілкування з представниками інших мов та культур. Володіння однією або двома іноземними мовами стало невід'ємною складовою частиною підготовки сучасного фахівця з економіки.

Фахівцям з економіки володіння іноземними мовами надають значні переваги, оскільки дозволяють зробити економічний аналіз ринків збуту, провести маркетингове дослідження, прийняти оптимальне рішення в комерційній сфері з урахуванням різних аспектів співробітництва із закордонними партнерами тощо.

Метою видання є навчити студентів застосовувати важливі фахові терміни з теорії народного господарства на німецькій мові, розуміти та представляти основні зв'язки в ринковій економіці, аналізувати і презентувати в порівняльному аспекті явища народного господарства в Німеччині та в Україні. Його завдання визначаються комунікативними та пізнавальними потребами фахівців відповідного профілю.

У навчальне видання включено 4 теми, кожна з яких складається з необхідного лексичного мінімуму, базового тексту з теми, текстів для додаткового читання. Тексти супроводжуються питаннями для обговорення, лексико-граматичними вправами і завданнями комунікативної спрямованості, які надають студентам можливість розширити і вдосконалити професійні знання.

Наведені мовленнєві зразки та вправи сприятимуть усному закріпленню лексики та розвитку комунікативної компетентності студентів.

Навчальне видання призначено як для аудиторної, так і для самостійної роботи студентів економічних спеціальностей.

Thema 1

Grundlagen des Wirtschaftens

Übung 1. Wer ist auf dem Foto? Wofür ist diese Person weltweit bekannt? Berichten Sie.



Übung 2a. Studieren Sie den folgenden Text.

Einführung in die Wirtschaftsordnung

Die Wirtschaftsordnung umfasst alle (Rechts-)Normen und Institutionen, die das wirtschaftliche Geschehen in einer Volkswirtschaft regeln. Die Wirtschaftsordnung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaftsordnung. Träger der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft sind der Staat und die von ihm sanktionierten Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft. Die Wirtschaftsordnung steht meist in engem Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik, Finanz- und Sozialpolitik. Man unterscheidet individualistische und kollektivistische Gesellschaftsordnungen.

Übung 2b. Ordnen Sie die einzelnen Kriterien der entsprechenden Gesellschaftsordnung zu.

**Individualistische
Gesellschaftsordnung**

- Zentralgeleitete Planwirtschaft
- Freiheit des Einzelnen vor Gruppeninteressen
- Vorrang für Privatinitiativen
- Dominierende Rolle des Staates
- Persönliche Gleichberechtigung
- Verteilung der Ergebnisse nach Leistung

**Kollektivistische
Gesellschaftsordnung**

- Gruppeninteressen vor Freiheit des Einzelnen
- Privateigentum an Vorrang für Gleichheit in der Verteilung der Ergebnisse
- Privatinitiativen
- Staat setzt nur Rahmenbedingungen
- Freie Marktwirtschaft
- Vorrang für staatliche Initiativen
- Kein Privateigentum an Produktionsmitteln

Übung 3. Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie.

*die Planwirtschaft / die freie Marktwirtschaft /
die Zentralverwaltungswirtschaft / die soziale Marktwirtschaft*

Wirtschaftsordnungen

Grundlegende Kriterien zur Einteilung der Wirtschaftsordnungen sind die Steuerung der Wirtschaftsprozesse, die Frage der Eigentumsrechte, der Ort der Preisbildung, die Formen der betrieblichen Ergebnisrechnung und die Formen der Finanzwirtschaft.

Die Wirtschaftsordnungen können nach folgenden Kriterien charakterisiert werden:

– Wem gehören die Produktionsmittel? Überwiegend dem Staat oder überwiegend privaten Unternehmen?

– Wer entscheidet, was produziert wird bzw. welche Dienstleistungen angeboten werden? Eine zentrale Planungsbehörde oder der einzelne Unternehmer?

– Wie werden die Preise gebildet? Zentral festgelegt oder durch freie Preisbildung auf dem Markt?

– Wer muss bzw. darf wo was arbeiten? Zuteilung von Arbeit durch den Staat – verbunden meist mit der Garantie auf Arbeit – oder freie Wahl des Arbeitsplatzes – verbunden mit der Gefahr der Arbeitslosigkeit?

.....

Das Ziel bzw. der Grundsatz dieser Wirtschaftsordnung ist, dass jeder so frei wie möglich entscheiden kann: wo er arbeitet, wo er kauft, eventuell was er anbietet und wieviel er dafür verlangt. Somit kann der größtmögliche Wohlstand erreicht werden.

Grundlagen:

Der Staat schafft nur den gesetzlichen Rahmen für die Marktwirtschaft. Entscheidungen über die Art der Arbeit, die jeder tätigen will oder wo er arbeiten darf, sind frei und werden nur von ihm selbst und dem Arbeitgeber bestimmt. Was produziert und angeboten wird, steht den Betrieben frei. Der Konsument kann kaufen was er will oder sein Geld sparen, Er regelt dadurch was produziert bzw. angeboten wird. Die Entscheidung über die Ausbildung hängt nur von den Wünschen und Fähigkeiten des jeweils Betroffenen ab. Alle Produktionsmittel befinden sich in Privateigentum. Die freie Marktwirtschaft basiert auf dem Markt als Zentrale des Güteraustausches, wo sich durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage automatisch der richtige Preis ergibt.

Vorteile:

Jemand kann seine Fähigkeiten voll entfalten und sich die Arbeit, die für ihn den meisten Anreiz bietet, aussuchen. Dadurch bringt er die beste, für ihn mögliche Leistung. Wie im obigen Punkt beschrieben, ergibt sich dadurch ein großer Leistungsanreiz.

Nachteile:

Falls jemand wirtschaftlich und sozial schwach ist (Alte, Kranke, Arbeitslose usw.) wird er vom System fallengelassen. Investitionen, die notwendig, aber nicht gewinnbringend sind, unterbleiben (ausgenommen sie tragen zu einem besseren Image der Betriebes, und somit zu einem erhöhten Kaufanreiz der Produkte des Betriebes für die Kunden bei).

.....

Die Nachteile der freien Marktwirtschaft führten zur Entwicklung und Anwendung dieser Wirtschaftsordnung in den westlichen Ländern.

Der Staat:

- schafft den rechtlichen Rahmen für den Wirtschaftsprozess und sichert den Wettbewerb,
- greift lenkend in die Wirtschaft ein,
- sorgt für den Schutz wirtschaftlich schwacher,
- sorgt für Grund- und Kulturbedürfnisse.

Grundlagen:

Sind eigentlich mit denen der freien Marktwirtschaft identisch, mit der Ausnahme, dass der Staat lenkend eingreift:

- in der Wirtschaft (allgemein): Förderung der Ansiedlung neuer Betriebe durch Steuererleichterung. Förderung des Exportes durch Übernahme verschiedener Gefahren (Krieg, Inflation usw.), Förderung des Sparens, damit genug Geldreserven für die Wirtschaft existieren.

- beim Schutz wirtschaftlich Schwacher: Arbeitslosenversicherung, Pensionsvorsorge (auch bei zu geringen Beiträgen), Kranken-versorgung.

- bei Grund- und Kulturbedürfnissen: Schulen, Theater, Förderung von Künstlern, Unterstützung, und Zuschüsse zum Wohnungsbau, Errichtung von Bus- und Bahnnetzen unabhängig vom Ertrag (dünn besiedelte Gebiete), Preise für Grundnahrungsmittel werden vom Staat festgelegt.

Vorteile:

Die Nachteile der freien Marktwirtschaft fallen weg. Grund-nahrungsmittel bleiben erschwinglich, somit ist die Versorgung der Leute garantiert.

Nachteile:

Für Arbeiter in Staatsbetrieben besteht fast kein Leistungsanreiz, da sie sich durch den bürokratischen Führungsstil nicht hervortun können und auch bei mangelnder Leistung bezahlt werden. Ein zu sozialer Staat (zu viele Förderungen bei den Punkten zwei und drei der Grundlagen) bietet zwar sehr gute Lebensbedingungen für seine Bewohner, produziert aber ein zu großes Defizit und erhöht somit die pro Kopf Verschuldung und die Inflation.

Wie gesagt, versucht die soziale Marktwirtschaft somit die Vorteile der freien Marktwirtschaft zu nutzen und deren Nachteile zu vermeiden. Die Länder, die diese einsetzen, unterscheiden sich nur durch den Grad der Einflussnahme des Staates.

.....

"Verfolgt jeder nur sein eigenes Interesse, dann beuten wenige Starke die Schwachen aus. Der Staat hat dies zu unterbinden und für eine gerechte Verteilung der Einkommen und der Güter zu sorgen."

Grundlagen:

Die Wirtschaft wird von einer zentralen, staatlichen Stelle gelenkt und geplant. Die Betriebe treffen keine unternehmerischen Entscheidungen. Sie führen nur die staatlichen Pläne durch.

Es gibt kein Privateigentum an den Produktionsmitteln. Die Einhaltung der staatlichen Produktionspläne soll durch strenge Kontrollen und Strafen garantiert werden. Um den ersten Punkt einhalten zu können, gibt es bezüglich der Entscheidungsfreiheiten der Menschen hinsichtlich Beruf, Ausbildung, etc. starke Beschränkungen. Es gibt keinen Markt. Die Güter werden den Verbrauchern zugeteilt und der Preis vom Staat zentral festgesetzt.

Vorteile:

Produktionsmittel können nach der Wichtigkeit der Bedürfnisse eingesetzt werden (unabhängig von der Gewinnmöglichkeit). Es gibt für jeden Arbeit.

Nachteile

Durch die zentrale Planung ist ein großer und aufwendiger Verwaltungsapparat notwendig. Durch die zentrale Planung der Produktion bieten die Märkte nur wenig Auswahl und werden mit wenig Gütern versorgt. Oft werden Güter produziert nach denen keine Nachfrage bzw. kein Bedürfnis herrscht. Da privates Eigeninteresse nicht gewünscht wird, fehlt meistens die Motivation für die Arbeit.

.....

Ist mit der Zentralverwaltungswirtschaft identisch, übernimmt aber ein paar Aspekte des freien Marktes (Bauern können einen Teil ihrer Produkte selbst verkaufen etc.)

Übung 3b. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Welche Marktformen sind Ihnen bekannt?
2. Geben Sie die Vor- und Nachteile aller Wirtschaftsordnungen an.
3. Wodurch unterscheiden sich die verschiedenen Wirtschaftsordnungen?
4. Welche Wirtschaftsordnung haben Deutschland, die Ukraine, China, die USA, Nordkorea, Kuba?

Übung 4. Welche Aussage zur sozialen Marktwirtschaft ist richtig?

1. Durch Vergesellschaftung der Produktionsmittel wird das persönliche Risiko auf viele Schultern verteilt.
2. Einkommensschwache Gruppen erhalten staatliche Zuwendungen.

3. Durch staatliche Lenkung der Produktion wird eine optimale Versorgung der Bevölkerung erreicht.
4. Es gibt keine wettbewerbsordnende Gesetze.
5. Der Staat betreibt keine eigene Konjunkturpolitik.

Übung 5. Welche Aussage widerspricht dem System der Zentralverwaltungswirtschaft?

1. Die Produktionsmittel sind Eigentum der Gesellschaft.
2. Produktion und Verteilung werden von einer staatlichen Planungsbehörde festgelegt.
3. Grundsatz wirtschaftlichen Handelns ist das Prinzip der Planerfüllung.
4. Die Befriedigung der Bedürfnisse Einzelner ist wichtiger als das Wohl der Gemeinschaft.
5. Auszeichnungen und Prämien fördern die Leistungsbereitschaft.

Übung 6. Kombinieren Sie mit Hilfe des Textes die folgenden Satzanfänge mit den richtigen Fortsetzungen.

1. Über die Preise bestimmen in der freien Marktwirtschaft
2. Wirtschaftspläne erarbeitet der Staat
3. In der sozialen Marktwirtschaft beschränken Gesetze
4. Eine wichtige Grundlage der freien Marktwirtschaft ist
5. In der Zentralverwaltungswirtschaft sind die Produktionsmittel
6. Wichtige Instrumente der staatlichen Wirtschaftspolitik sind

- a) die Einnahmen- und Ausgabenpolitik.
- b) Güterangebot und Güternachfrage.
- c) die Macht von Monopolen und Kartellen.
- d) staatliches Eigentum.
- e) in einer Zentralverwaltungswirtschaft.
- f) das Privateigentum an den Produktionsmitteln.

a)	b)	c)	d)	e)	f)

Übung 7. Welche Aussage zu Wirtschaftsordnungen ist richtig?

1. Zu den Merkmalen der sozialen Marktwirtschaft gehören konjunktursteuernde Maßnahmen des Staates.
2. Die Zentralverwaltungswirtschaft ist durch Gewinnmaximierung gekennzeichnet.
3. Eine Voraussetzung für das Funktionieren der Zentralverwaltungswirtschaft ist das erwerbswirtschaftliche Prinzip.
4. In der sozialen Marktwirtschaft bestimmen allein Angebot und Nachfrage den Preis.
5. Die Zentralverwaltungswirtschaft stellt das Individuum in den Mittelpunkt.

Übung 8. Sie lesen in einem Buch: "Eines der wesentlichen Merkmale dieser Wirtschaftsordnung ist der freie Wettbewerb. Um rücksichtsloses Gewinnstreben zu verhindern, werden vom Staat Rahmenbedingungen festgelegt, welche die wirtschaftlich Schwächeren schützen sollen." Welche Wirtschaftsordnung wird damit angesprochen?

1. Die sozialistische Planwirtschaft.
2. Die freie Marktwirtschaft.
3. Die Zentralverwaltungswirtschaft.
4. Die Planwirtschaft.
5. Die soziale Marktwirtschaft.

Übung 9. Wozu passen folgende Begriffe?

freie Marktwirtschaft	| staatlicher Außenhandel
	| Konsumfreiheit
	| Privateigentum
	| staatliche Preise
	| Produktionsfreiheit
Zentralverwaltungswirtschaft	| freier Wettbewerb
	| staatliche Pläne und Bilanzen
	| Staatsmonopole
	| Zentrale Güterverteilung
	| Marktpreise
	| staatliches Eigentum
	| Freihandel

Übung 10. Erstellen Sie den Text.

In der sozialen Marktwirtschaft sind die Produktionsmittel gleichwie in der freien Marktwirtschaft das Privateigentum der Unternehmen. Können auch dem Staat angehören. In der Planwirtschaft gehört Großteil der Produktionsmittel dem Staat. In manchen Bereichen können die Produktionsmittel auch das Eigentum der Unternehmen sein. Auch die Entscheidung über die Art der Produkte, welche erzeugt werden, gehört in der sozialen Marktwirtschaft gleichwie in der freien Marktwirtschaft dem Unternehmen. In der Planwirtschaft gibt es eine zentrale Planung von Produktionsprogramm und Preisen.

Witz:

Unterhalten sich drei Manager, was sie mit ihrem Weihnachtsgeld gemacht habe. Sagt der eine: "Ich habe mir eine Yacht gekauft, meine Frau bekam einen Porsche, den Rest habe ich in Aktien angelegt." – Darauf der zweite: "Ich habe mir ein Flugzeug gekauft, meiner Frau einen Jaguar und den Rest in Festgeld angelegt." – Der dritte sagt: "Ich hab mir eine Wohnung gekauft, meine Frau bekam ein Rennpferd und für den Rest hab ich Gold gekauft." – Kommt der Pförtner in einem neuen Anzug daher. Fragen ihn die Manager, was er mit seinem Weihnachtsgeld gemacht hat. Darauf der Pförtner ganz stolz. "Ich habe mir einen neuen Anzug gekauft!" – "Und der Rest?", fragen die Manager. – "Ach, den hat die Oma drauf gelegt."

Zur Diskussion

Übung 11. Betrachten Sie das folgende Foto. Wie verstehen Sie Proteste der Menschen?



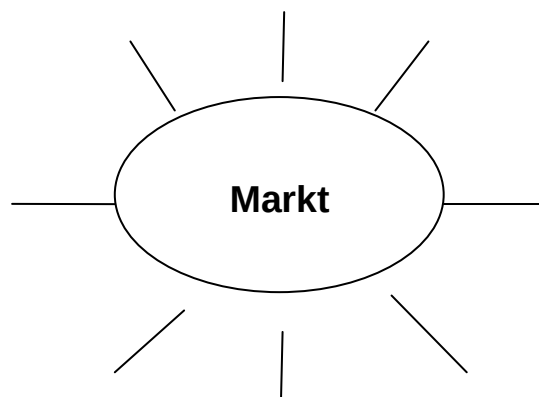
Thema 2

Markt: Güter und Preise

Übung 1. Betrachten Sie das Bild. Welche Assoziationen weckt diese Illustration?



Übung 2. Was, Ihrer Meinung nach, gehört zum Markt? Ergänzen Sie das Assoziogramm.



Übung 3a. Lesen Sie den folgenden Text.

Der Motor der wirtschaftlichen Tätigkeit in allen Bereichen des Lebens sind Bedürfnisse von einzelnen Menschen oder von Menschengruppen. Bedürfnisse sind Wünsche, die man sich erfüllen möchte.

Zur Befriedigung von Bedürfnissen muss der Mensch in der Regel wirtschaftlich tätig werden: er produziert Güter. Unter Gütern versteht man alle Mittel, die einen Nutzen für den Menschen haben und somit der Bedürfnisbefriedigung dienen.

Soll ein bestimmtes Bedürfnis – z.B. der Wunsch nach einem eigenen Haus – auch tatsächlich realisiert werden und ist das Geld für die Befriedigung dieses Bedürfnisses vorhanden, so hat der Mensch einen konkreten Bedarf. Der Bedarf erfasst jene Bedürfnisse, für welche auch die erforderliche Kaufkraft existiert. Wird dieser Bedarf auf dem Markt wirksam, so sprechen wir schließlich von Nachfrage.

Übung 3b. Erklären Sie die Bedeutung der unterstrichenen Wörter.

Übung 3c. Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

Aussage	r	f
1. Der Bedarf bestimmt die Bedürfnisse		
2. Auf dem Markt treffen Bedürfnisse auf das Angebot		
3. Güterproduktion dient der Bedürfnisbefriedigung eines Menschen		
4. Ohne Geld kann man einen konkreten Bedarf nicht befriedigen		

Übung 4a. Was wissen Sie über Nachfrage, Angebot und Preisbildung? Informieren Sie sich aus dem Text.

Angebot und Nachfrage

In der Wirtschaftswelt nehmen Angebot und Nachfrage eine zentrale Rolle ein. Auf der einen Seite befinden sich die potentiellen Käufer (Nachfrager), die die Nachfrage nach einem bestimmten Gut bestimmen. Auf der anderen Seite sind die Verkäufer (Anbieter), die das Angebot an Gütern bestimmen. Die Kombination aus Angebot und Nachfrage legt den Preis und die Menge gekaufter Produkte bzw. Güter fest.

Nachfrage

Die Nachfrage ist die Absicht von Haushalten und Unternehmen, Waren und Dienstleistungen gegen Geld oder andere Waren im Tausch zu erwerben.

Stellen Sie sich vor, der Preis für ein Brot würde auf 20 UHA steigen. Sie würden dann weniger Brot kaufen und vielleicht mehr Mehl, um selber Brote zu backen. Wie Sie sehen, sinkt also die Nachfrage mit steigendem Preis. Die Nachfrage hängt davon ab, wieviel Sie verdienen, wie gut Ihnen Brot schmeckt und von Ihren Erwartungen für die Zukunft.

Die Abbildung zeigt, wie viele Brote Anna bereit ist, zu einem bestimmten Preis zu kaufen. Wenn ein Brot kostenlos wäre, würde Anna 4

Brote nachfragen. Obwohl das Brot kostenlos ist, wird Anna nicht mehr als 4 Brote kaufen, da sie ganz einfach nicht mehr Essen kann. Steigt der Preis nun an, wird Anna immer weniger Brote kaufen, bis sie bei 8 CHF keines mehr kauft.

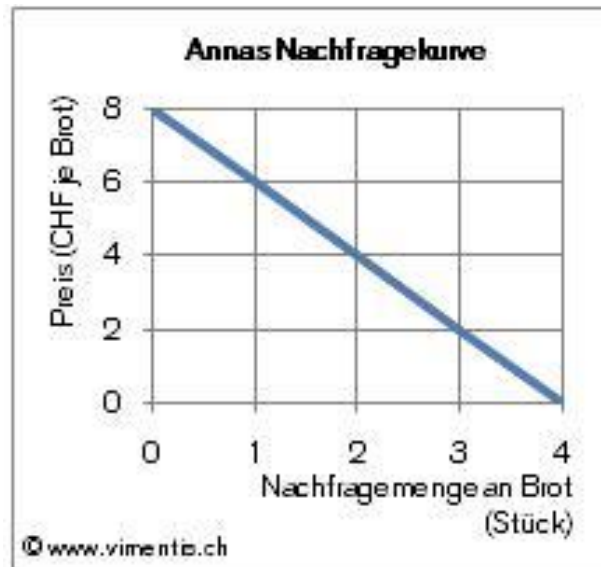


Abb. 1: Annas Nachfragekurve

Der Preis bestimmt folgendermaßen den Wert eines Gutes. Wenn der Preis zu hoch ist, sinkt automatisch die Nachfrage nach diesem Gut, mit Ausnahme von Luxusgütern. Sie dienen als Statussymbole, hier kann die Nachfrage sogar steigen.

Angebot

Als Angebot wird die Menge an vorhandenen Gütern und Dienstleistungen am Markt bezeichnet. Wieviel von einem Gut auf dem Markt angeboten wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der Preis eines Gutes stellt einen wichtigen Faktor dar. Je mehr Gewinn z.B. ein Bäcker mit einem Brot machen kann, desto mehr Brote wird er herstellen. Das Gesetz des Angebots lautet also: Die angebotene Menge eines Gutes steigt bei steigendem Preis pro Brot. Ein technologischer Fortschritt wirkt sich gerade umgekehrt auf die Angebotsmenge aus. Da dadurch die Produktionskosten sinken, bietet der Bäcker nun bei gleich bleibendem Brotpreis eine grössere Menge Brot an. Nehmen wir an, dass die Angebotsmenge nur vom Preis abhängig ist.

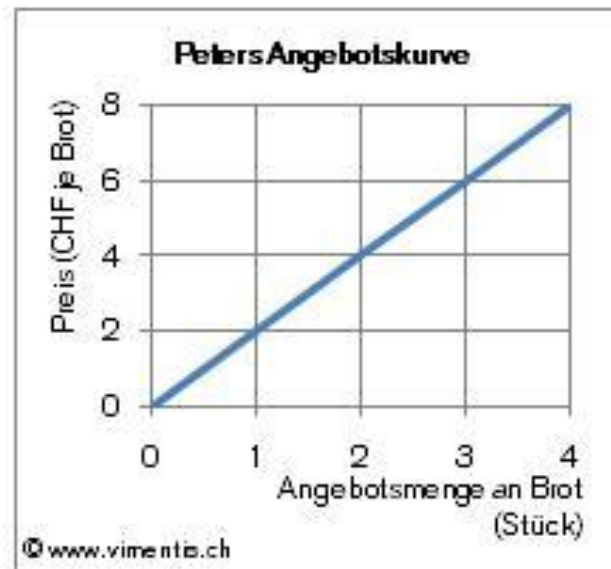


Abb. 2: Peters Angebotskurve

Wie Peters Angebotsabbildung zu entnehmen ist, bietet Peter bei einem Verkaufspreis von CHF 2 gerade mal ein einziges Brot an. Je mehr der Verkaufspreis steigt, desto mehr Brote bietet Peter an, da es für ihn immer rentabler wird (Gesetz des Angebots).

Übung 4b. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

- Was ist der Motor der wirtschaftlichen Tätigkeit und warum?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen den Kategorien "Bedürfnis", "Bedarf" und "Nachfrage"? Führen Sie Beispiele an.
- Welche Funktionen haben Angebot und Nachfrage?
- Was versteht man unter einem "Güterangebot"?
- Wie bildet sich der Preis für ein konkretes Gut?
- Ihrer Meinung nach, von welchen Faktoren hängt die angebotene Gütermenge ab?
- Was versteht man unter einem "Gleichgewichtspreis"?
- Nennen Sie wichtige Marktgesetze.

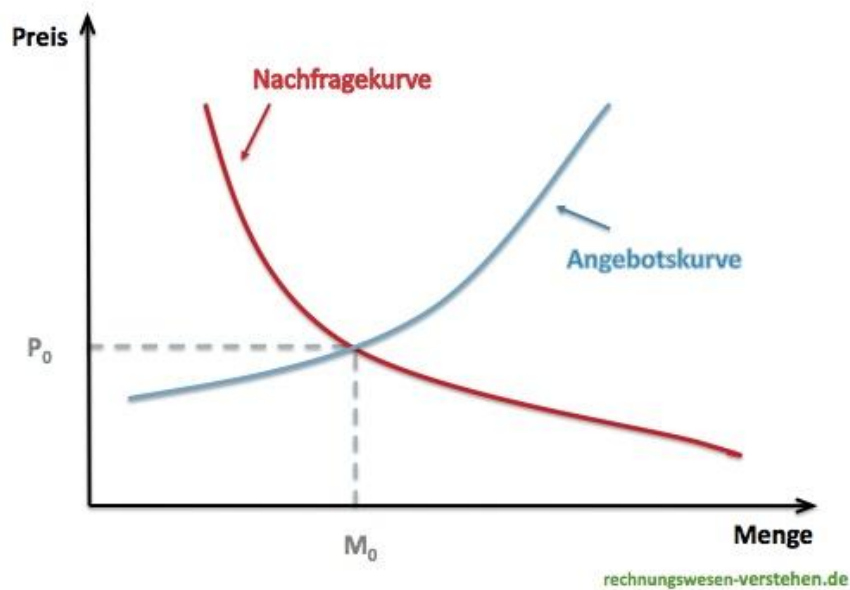
Übung 5. Ergänzen Sie den Text.

Marktgleichgewicht

Gleichgewicht / übereinstimmen / Marktpreis / konkurrenzieren / Nachfragern produziert / potentiellen

Auf dem Markt gibt es aber eine Vielzahl von _____1_____ und Anbietern. Daher addiert man alle individuellen Nachfragekurven zur Marktnachfragekurve.

Das gleiche gilt für alle ____2____ Verkäufer: Die Summe aller Angebotskurven ergibt die Marktangebotskurve.



Es bildet sich auf dem Markt genau der Preis als ____3____ heraus, bei welchem die nachgefragte Menge gleich der angebotenen Menge ist. In diesem Punkt ist der Markt im ____4____. Wäre der Marktpreis höher als der Gleichgewichtspreis, würden die Bäcker sich gegenseitig ____5____ und jeder würde versuchen sein eigenes Brot zu verkaufen, indem er seinen Brotpreis ein wenig senkt. Der Preis sinkt solange, bis Angebot und Nachfrage wieder ____6____. Wäre der Marktpreis tiefer als der Gleichgewichtspreis, so würde, z.B. nur 1 Brot ____7____, auf dem Markt gäbe es aber eine Nachfrage nach 3 Broten. Die 3 Nachfrager würden sofort um das eine Brot konkurrenzieren und würden sich beim Preis so lange hochbieten, bis der Marktpreis wieder im Gleichgewicht ist. Das heisst, das Verhalten von Käufern und Verkäufern treibt die Märkte wie von Geisterhand zu ihrem Gleichgewicht.

Übung 6. Was passt zusammen?

Wünsche	befriedigen
Bedürfnisse	kaufen
Güter	abhängen
zu einem bestimmten Preis	erfüllen
von verschiedenen Faktoren	bestimmen
Preis	erfassen
Verkaufswünsche	produzieren

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

Ринок є сферою, в якій зустрічаються спільна пропозиція та спільний попит. Ціна є обмінною вартістю товару. Як правило, вона має грошове вираження. Та ціна, за якої співпадають пропозиція та попит на товар, називається ціною рівноваги. Обмін товарів регулюють економічні закони, закони ринку: якщо пропозиція є меншою за попит, ціни піднімаються, та якщо пропозиція перевищує попит, ціни падають. І, навпаки, за високих цін пропозиція зростає, а попит зменшується, так само, як за низьких цін це призводить до падіння пропозиції товарів та збільшенню попиту на них.

Übung 8a. Studieren Sie den folgenden Text. Finden Sie die Überschrift für diesen Text.

.....

Ökonomisch von Bedeutung sind nur Wirtschaftsgüter. Sie müssen hergestellt werden und ihre Herstellung verursacht Kosten. Wirtschaftsgüter werden auf dem Markt gehandelt und haben einen Preis. Dagegen sind freie Güter nicht Gegenstand wirtschaftlicher Tätigkeit. Sie haben keinen Preis und stehen somit kostenlos zur Verfügung, z.B. Sonnenlicht und Sonnenenergie.

Wirtschaftsgüter kann man nach verschiedenen Kriterien unterscheiden:



a) nach der Substanz:

Sachgüter haben eine materielle Substanz, sie bestehen aus einem bestimmten Material. Das sind z.B. Rohstoffe, Nahrungsmittel, Maschinen

oder Computer. Es gibt auch immaterielle Güter, z.B. Dienstleistungen (Transport von Personen und Sachen; Reparatur eines Autos; Verkauf von Waren usw.) und Rechte (Patente, Lizenzen usw.);

b) nach dem Zweck der Verwendung:

Produktionsgüter werden für die Herstellung anderer Güter verwendet. Sie werden von Unternehmen verkauft und gekauft. Konsumgüter werden von Unternehmen an private und öffentliche Haushalte (Staat) verkauft. Sie dienen unmittelbar der Bedürfnisbefriedigung;

c) nach der Dauer der Verwendung:

Gebrauchsgüter werden mehrfach und in der Regel über längere Zeit verwendet, z.B. Autos oder Bücher. Dagegen werden Verbrauchsgüter über kürzere Zeit und oft nur einmal verwendet, z.B. Nahrungsmittel, Kohle oder Gas;

d) nach dem Verhältnis zu anderen Gütern:

Zwischen verschiedenen Gütern können bestimmte Beziehungen bestehen. Güter, die sich in ihrer Verwendung ergänzen (komplettieren), heißen Komplementärgüter. Substitutionsgüter sind Güter, die sich in ihrer Verwendung gegenseitig ersetzen (substituieren) können. Sie heißen auch alternative Güter.

Übung 8b. Finden Sie zu folgenden Gütern ein anderes komplementäres Gut und führen Sie weitere Beispiele an.

<u>Beispiel:</u> die Tasse	die Untertasse
..... Brille	.....
..... Spülmaschine	.....
..... Lampe	.....
..... Saft	.....
..... Tür	.....
..... Fernseher	.....
..... Kopierer	.....

Übung 8c. Finden Sie zu folgenden Gütern ein anderes substitutives Gut und führen Sie weitere Beispiele an.

<u>Beispiel:</u> die Margarine	die Butter
..... Tee	.....
..... Kugelschreiber	.....
..... Benzin	.....
..... Bus	.....
..... Heft	.....
..... Wein	.....
..... Honig	.....

Übung 9. Es gibt verschiedene Marktarten. Ergänzen Sie.

Freier Markt – Arbeitsmarkt – Immobilienmarkt – zentralisierter Markt –
Weltmarkt – offener Markt – Kapitalmarkt

a) Markt; auf dem jeder als Käufer oder Verkäufer auftreten kann

=

b) Markt, auf dem Grund und Boden sowie Häuser angeboten und nachgefragt werden

=

c) Markt, auf dem die Nachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot an Arbeitskräften aufeinandertreffen

=

d) Markt, auf dem mit Krediten und Wertpapieren gehandelt wird

=

e) Markt, auf dem im internationalen Handel bestimmte Güter gehandelt werden

=

f) Markt, auf dem das gesamte Angebot und die gesamte Nachfrage an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit zusammentreffen

=

g) Markt ohne Eingriffe des Staates

=

Übung 10. Bilden Sie sinnvolle Komposita mit Hilfe der folgenden Wörter. Erklären Sie ihre Bedeutung.

	-index
	-wirtschaft
	-lage
Markt-	-bildung
	-forschung
Preis-	-volumen
	-analyse
	-senkung
	-entwicklung
	-gleichgewicht
	-erhöhung

Zur Diskussion

Übung 11. Lesen Sie die folgenden Zitate. Sind Sie mit diesen Meinungen einverstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.

Die Welt wird kleiner, und der Markt wird größer.

*Willi-Peter Sick (*1919),
Präsident des Bundesverbandes der Selbständigen*

Märkte sind wie Fallschirme: sie funktionieren nur, wenn sie offen sind.

*Helmut Schmidt (*1918),
deutscher Politiker (SPD), 1974 – 1982 Bundeskanzler*

Wir sind dabei, die Welt zu reduzieren auf Angebot und Nachfrage.

*Gertrud Höhler (*1941),
deutsche Management- und Kommunikationsberaterin*

Prinzip der Marktwirtschaft: Tu mir was Gutes – tu ich dir was Gutes.

*Walter Williams,
amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler*

Für einen Unternehmer gibt es keine gesättigten Märkte. Es gibt nur Chancen.

*Erich Sixt (*1944), dt. Unternehmer,
Vorstandsvorsitzender von Sixt AG (Autovermietung)*

Uns wird ständig eingeredet, dass wir kaufen, kaufen und nochmals kaufen müssen. Das ist natürlich für die Nachhaltigkeit eine Katastrophe.

*Hannes Jaenicke (*1960),
Schauspieler*

Der Konsument ist der ewige Säugling, der nach der Flasche schreit.

*Erich Fromm (1900-80),
amerikanischer Psychoanalytiker deutscher Herkunft*

Thema 3

Einkommen und Verbrauch



Übung 1a. Finden Sie im Wortverzeichnis die Übersetzung folgender Begriffe:

Der Haushalt, das Einkommen, der Verbrauch, die Einnahmen, die Ausgaben, der Konsum, der Haushalt, die Abgabe, die Steuer.

Übung 1b. Bilden Sie Verben von den Nomen in Übung 1. Übersetzen Sie diese Verben in Ihre Muttersprache.

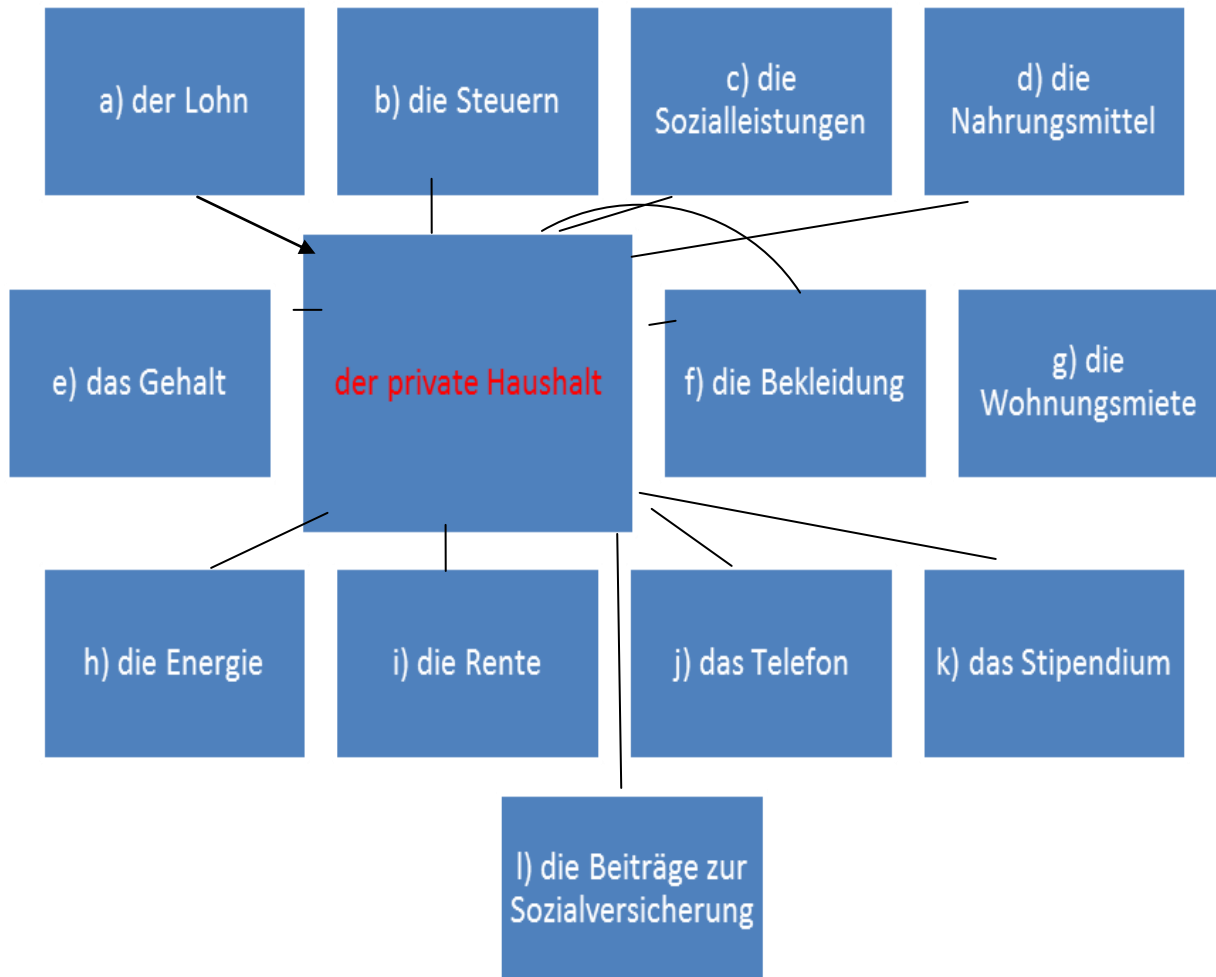
<i>das Einkommen</i>	<i>einkommen</i>		

Übung 2. Betrachten Sie die Bilder unten. Wie verstehen Sie den Ausdruck "Die Reichen sind reich, weil die Armen arm sind"? Wie ist Ihre Meinung zu diesen Situationen?

	
1	2

Übung 3a. Übersetzen Sie und erläutern Sie die Begriffe in der Abbildung! Entscheiden Sie, ob es sich um Geldeinnahmen oder -ausgaben privater Haushalte handelt! Markieren Sie mit Pfeilen die Richtung der Geldbewegung.

Der private Haushalt (Rechteck im Zentrum)



Ukrainische Übersetzung:

a)	b)	c)
d)	e)	f)
g)	h)	i)
j)	k)	l)

Übung 3b. Betrachten Sie die Darstellung. Entscheiden Sie dabei, ob es sich um Sozialleistungen des Staates oder um Sozialabgaben von Arbeitnehmern bzw. Arbeitgebern handelt.

Sozialleistungen	Beiträge zur Krankenversicherung Kindergeld Beiträge zur Rentenversicherung Arbeitslosengeld Wohngeld Altersrente Invalidenrente Beiträge zur Unfallversicherung Beiträge zur Arbeitslosenversicherung Sozialhilfe	Sozialabgaben
-------------------------	---	----------------------

Übung 4a. Lesen Sie den Text.

Einkommen und Verbrauch in deutschen Haushalten

Grundsätzlich sind Einkommen die wichtigsten Einnahmen privater Haushalte. Die Einkommen beruhen auf den Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital sowie auf unternehmerischer Tätigkeit. Man unterscheidet zwischen Arbeits-, Vermögens- und Unternehmereinkommen.

In der Statistik wird darüber hinaus zwischen Brutto- und Nettoeinkommen einerseits sowie Nominal- und Realeinkommen andererseits unterschieden. Im Unterschied zum Nominaleinkommen berücksichtigt man beim Realeinkommen die Preis- bzw. Kaufkraftentwicklung.

Neben den Einkommen gibt es aber auch noch andere Einnahmequellen für private Haushalte, z. B. eine Erbschaft, eine Schenkung oder ein Lotteriegewinn.

Die wichtigste Art von Ausgaben privater Haushalte sind die Ausgaben für den privaten Verbrauch. Weitere wichtige Ausgaben sind u.a. Zahlungen für Steuern und Sozialabgaben.

Der private Konsum hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft und für die Entwicklung einzelner Branchen. Zugleich sind die Größe und die Struktur des privaten Verbrauchs Maßstab für den Wohlstand einer Gesellschaft.

In der Bundesrepublik Deutschland analysiert das Statistische Bundesamt die Konsumtion in den privaten Haushalten. Regelmäßig werden die Einnahmen und Ausgaben in etwa 1.000 verschiedenen repräsentativen Haushalten registriert.

Das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen privater Haushalte belief sich im Jahr 2015 auf 4 196 Euro. Dieses Einkommen setzt sich aus Arbeits- und Vermögenseinkommen, aus Sozialleistungen und anderen Quellen zusammen.

62 % des Bruttoeinkommens stammen aus Erwerbstätigkeit, sie machten den größten Anteil aus: Durchschnittlich 2 620 Euro stammten aus selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit.

Danach folgten mit 960 Euro monatlich, 23 %, die öffentlichen Transferzahlungen, wie z. B. Renten der Rentenversicherung, staatliche Pensionen, Kindergeld, Arbeitslosengeld, bzw. Sozialgeld. Einnahmen aus Vermögen in Höhe von 414 Euro machten 10 % zum Haushalts-Bruttoeinkommen. Die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, beispielsweise Werks- und Betriebsrenten sowie Unterstützung von privaten Haushalten, und aus Untervermietung (202 Euro) machten mit 5 % einen geringen Anteil aus.

Vom Gesamtverdienst wurden monatlich Kosten für Steuern und Sozialabgaben bezahlt. Die anderen Ausgaben umfassen u. a. die Kraftfahrzeugsteuer, die Beiträge für Versicherungen (auch freiwillige Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen), Tilgung und Verzinsung von Krediten, sowie Ausgaben für die Bildung von Sach- und Geldvermögen.

Vom restlichen Einkommen werden monatlich Geldbeträge für den privaten Verbrauch ausgegeben. Die privaten Konsumausgaben umfassen: Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, Bekleidung und Schuhe, Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung, Innenausstattung, Haushaltsgeräte, Gesundheitspflege, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Freizeit, Unterhaltung und Kultur, Bildungswesen, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen, andere Waren und Dienstleistungen. Die größten Beträge werden als Ausgaben für Wohnungsmiete und Energie ausgezahlt. Der zweitgrößte Betrag sind Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel.

In den letzten Jahren stiegen insbesondere die Ausgaben für Wohnungsmiete. Andere Konsumausgaben, zum Beispiel die Ausgaben für Strom und Telefon, senken dagegen. Eine Ursache hierfür war ein wachsender Wettbewerb zwischen den Anbietern.

Auch die Ausgaben für Bildung, Unterhaltung und Freizeit weisen eine steigende Tendenz auf.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jedes Jahr ein "Statistisches Jahrbuch". Man kann es auf der Internetseite www.destatis.de finden.

Übung 4b. Woraus setzen sich Einkommen und Verbrauch privater Haushalte zusammen? Notieren Sie die Begriffe aus dem Text.

Einkommen	Privater Verbrauch

Übung 4c. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Worin unterscheiden sich die Kategorien "Einnahmen" und "Einkommen" privater Haushalte voneinander?
2. Erfasst der private Verbrauch sämtliche Ausgaben privater Haushalte?
3. Was ist Maßstab für den Wohlstand einer Gesellschaft?
4. Wie werden in Deutschland regelmäßig die Einnahmen und die Ausgaben privater Haushalte analysiert?
5. Wie setzt sich ein durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen zusammen?
6. Welche Tendenzen gibt es bei einzelnen Ausgabepositionen privater Haushalte?

Übung 5. Wie heißen folgende Einnahmearten? Finden Sie passende Varianten, ergänzen Sie die Tabelle.

Stipendium, Schenkung, Kapitaleinkommen, Lotteriegewinn, Rente, Erbschaft, Sozialhilfe, Arbeitseinkommen, Gewerbeeinkommen
--

		
1	2	3
		
4	5	6
		
7	8	9
Muster: 1 – die Erbschaft.	2	3
4	5	6
7	8	9

Übung 6. Übersetzen Sie folgende Verben ins Ukrainische. Finden Sie entsprechende Nomen.

konsumieren	споживати	der Konsum
verbrauchen		
ausgeben		
einnehmen		
schenken		
betragen		
mieten/vermieten		
verdienen		

Übung 7. Finden Sie Synonyme für folgende Begriffe.

der Konsum	
der Wirtschaftsbereich	
(an)wachsen	
zurückgehen /weniger werden	

Übung 8. Finden Sie Antonyme zu folgenden Begriffen.

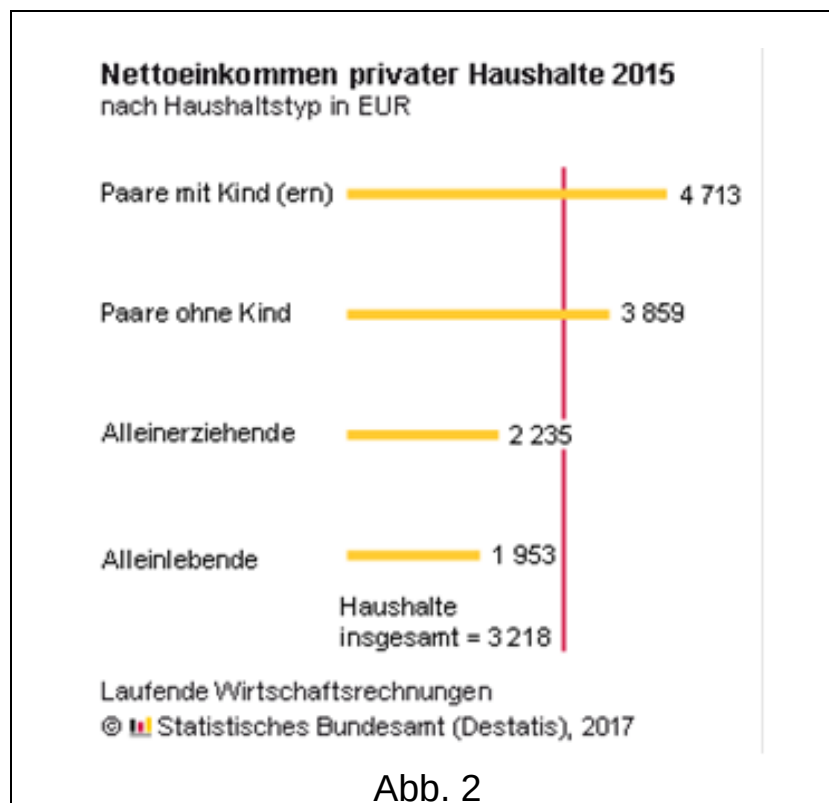
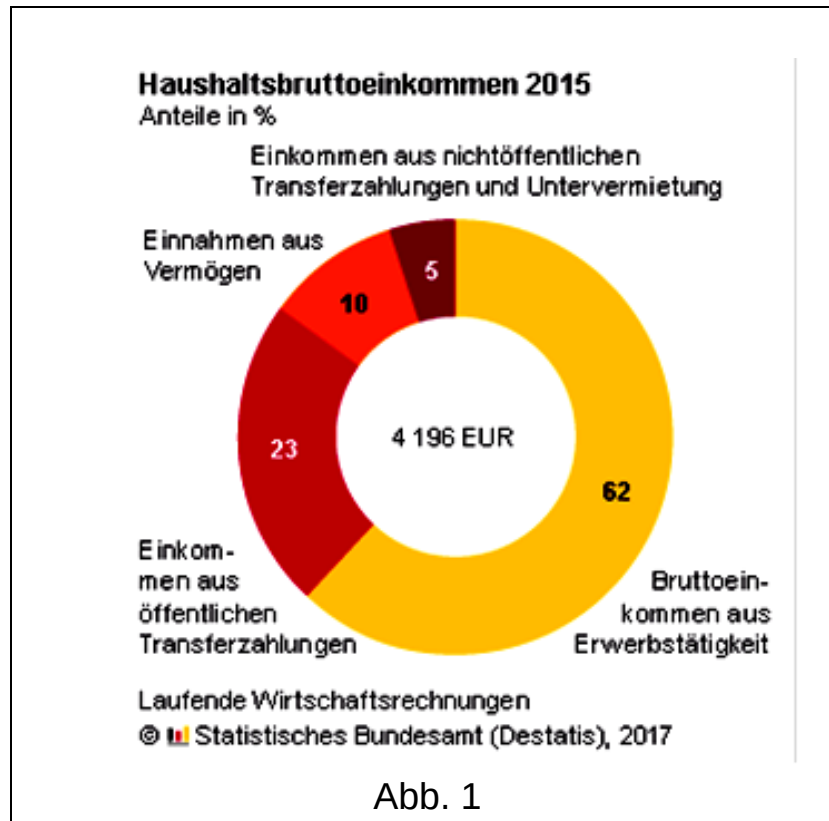
die Einnahme	
steigend	
öffentlich	
unregelmäßig	
der Verlust	

Übung 9. Übersetzen Sie folgende Begriffe in die ukrainische Sprache und ordnen Sie den Begriffen die nachfolgenden Definitionen zu.

Bruttoeinkommen	
Nettoeinkommen	
Nominaleinkommen	
Realeinkommen	

- a) Einkommen nach Abzug von Steuern = ... ;
- b) Einkommen unter Berücksichtigung der Preis- bzw. Kaufkraftentwicklung = ... ;
- c) Einkommen vor Abzug von Steuern, Sozialabgaben usw. = ... ;
- d) Einkommen ohne Berücksichtigung der Preis- bzw. Kaufkraftentwicklung =

Übung 10. Beschreiben Sie folgende Grafiken. Wie ist die Struktur der Haushaltsbruttoeinkommen und Nettoeinkommen welcher Gruppen wurden analysiert? Gebrauchen Sie die Redewendungen aus dem Text Übung 4a.



Übung 11. Finden Sie entsprechende statistische Daten für die Ukraine. (<http://www.ukrstat.gov.ua>).

Übung 12a. Ordnen Sie den Folgenden Definitionen die entsprechenden Arten bzw. Empfänger von Einkommen zu!

Das Gehalt, der Arbeiter, der Beamte, die Zinsen, der Angestellte, die Besoldung, der Unternehmergewinn, die Miete, die Pacht, der Lohn.

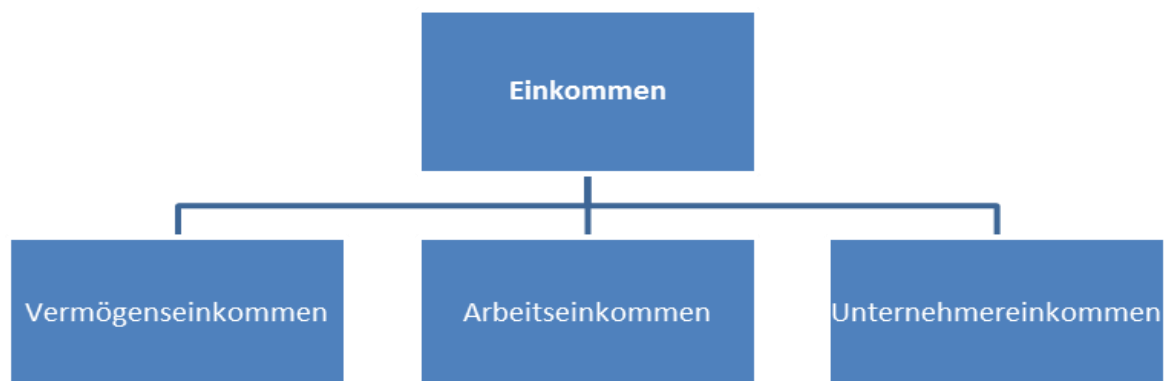
1. Arbeitnehmer, der vorwiegend manuelle Arbeit ausführt
2. Arbeitnehmer, der vorwiegend geistige Arbeit zu erfüllen hat
3. Person, die zum Staat oder zu anderen öffentlichen Einrichtungen in einem besonderen öffentlichen Dienstverhältnis steht
4. Arbeitsentgelt für Angestellte
5. Arbeitsentgelt für Arbeiter
6. Einkommen von Unternehmen aus unternehmerischer Tätigkeit
7. Entgelt für den Gebrauch einer Sache (Wohnung, Auto etc.)
8. Entgelt für den Gebrauch einer Sache und die Erzielung von Nutzen (Herstellung von Gütern, Erbringung von Dienstleistungen etc.) aus dieser Sache
9. Vergütung des Beamten für seine Dienste
10. Preis für die Überlassung von Kapital oder Geld

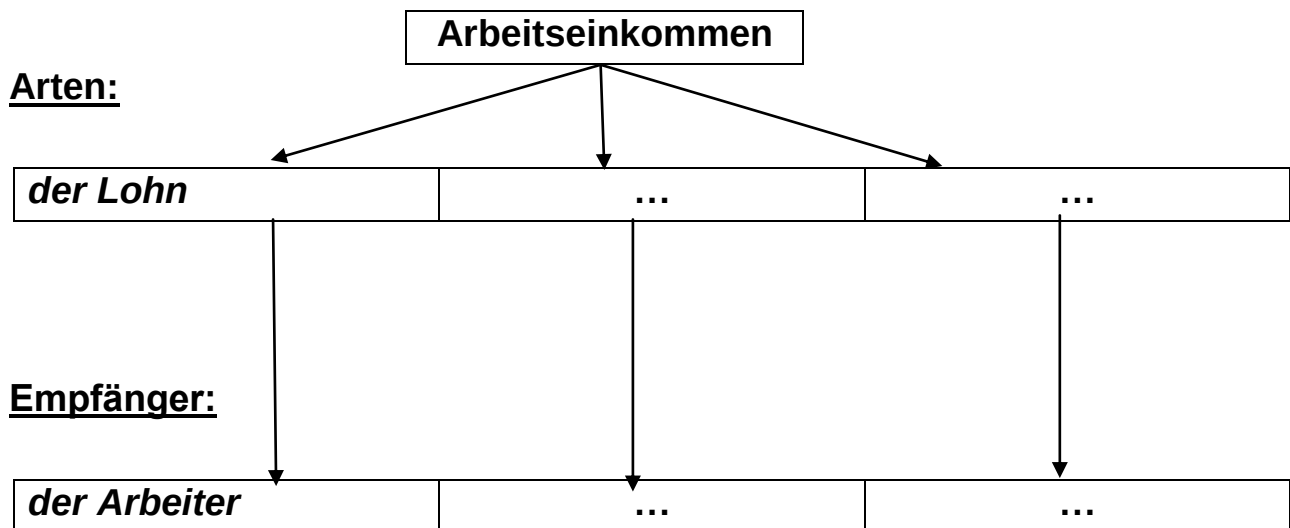
Übung 12b. Ergänzen Sie die Tabelle mit den Begriffen aus der Übung 12a.

Arten: **die Zinsen**

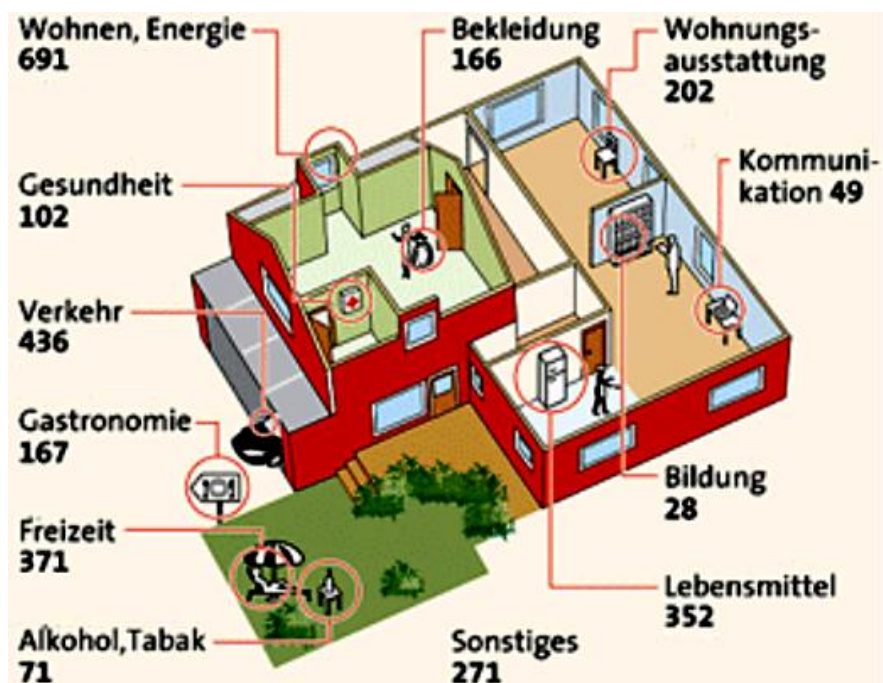
Arten:

.....
.....



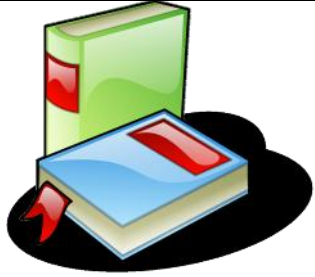


Übung 13. Welche privaten Ausgaben sehen Sie auf dem Bild?



Übung 14. Wie heißen folgende Ausgabearten? Finden Sie passende Varianten. Ergänzen Sie die Tabelle unten. Welche Ausgabearten gibt es Ihrer Meinung noch?

		
1	2	3

		
4	5	6
		
7	8	9

a)	f)
b)	g)
c)	h)
d)	i)
e)	

Übung 15a. Betrachten Sie das Bild unten. Welche Einnahmen und Ausgaben hat die Person?



Übung 15b. Stellen Sie eine Liste Ihrer monatlichen Ausgaben zusammen. Vergleichen Sie diese Informationen mit den Ausgaben der Person in Übung 15a.

Haushaltsplan	
Einnahmen	Ausgaben

Übung 16a. Lesen Sie den Text. Betiteln Sie einzelne Absätze.

2	<i>Monatliche Privatausgaben</i>		<i>Löhne und Ausgaben in Leipzig</i>
	<i>Wohnen in München</i>		<i>Preise für Bus und Bahn in Köln</i>
	<i>Was bleibt zum Schluss</i>		<i>Essen gehen in Düsseldorf</i>
	<i>Miete</i>		<i>Lebenshaltungskosten pro Tag</i>
	<i>Löhne und Ausgaben in Frankfurt</i>		<i>Lebensmittel</i>

1. 648 Euro Miete zahlt der Durchschnittsdeutsche für eine Einzimmerwohnung in der Innenstadt. 40 Euro kostet der Restaurantbesuch zu zweit. Je nach Wohnort fallen die Lebenshaltungskosten jedoch deutlich höher oder niedriger aus. Ein Überblick über die Großstädte.

2. Der Kurzkreditanbieter Vexcash hat die Lebenshaltungskosten in zehn verschiedenen Großstädten ermittelt und analysiert. Das Ergebnis: Ein Tag im Leben von Max Mustermann kostet 80,05 Euro. Durchschnittlich 21,60 Euro zahlt der Deutsche pro Tag für eine Einzimmerwohnung in der Stadt. Geht Max dann mit Sabine Mustermann Essen und begleicht die Rechnung, kommen nochmal durchschnittlich 40 Euro hinzu. Die restlichen Kosten sind vergleichsweise gering: 2,70 Euro zahlt der Durchschnittsdeutsche für einen Einzelfahrschein im öffentlichen Nahverkehr, zwei Euro pro Kilometer für eine Taxifahrt und 3,75 Euro für ein zweistündiges Training im Fitnessstudio. Etwas luxuriöser ist dagegen ein Kinobesuch zur Primetime: Der Durchschnittspreis liegt hier bei zehn Euro pro Vorstellung.

3. Etwas anschaulicher sind die monatlichen Konsumausgaben in Relation zum Nettodurchschnittsgehalt: Diese liegen bei einem Einkommen von 1768 Euro bei durchschnittlich 1591 Euro im Monat. Damit gehen pro Monat gut 90 Prozent des Nettoehaltes für Konsumgüter drauf.

4. Bei einem detaillierten Blick auf die einzelnen Konsumgüter fällt auf: Die mit Abstand größte Ausgabenquelle der Deutschen sind Nahrungsmittel, für die 28,5 Prozent des Einkommens verwandt werden. Die teuerste Stadt für den Kauf von Lebensmitteln ist übrigens Düsseldorf. Nirgendwo sonst ist Essen teurer: 57,85 Euro kostet hier ein Wochenendeinkauf, fast neun Euro mehr als im bundesweiten Durchschnitt.

5. Der zweitgrößte Posten auf der Ausgabenliste ist die Miete: Sie macht einen Anteil von 25,9 Prozent aus. Demnach zahlt der Durchschnittsdeutsche für ein durchschnittliches Einzimmerappartement in der Innenstadt 648 Euro Miete pro Monat. Jeweils um die 14 Prozent des Einkommens geht für Verkehrsmittel und Restaurantbesuche drauf. Einen wesentlich geringeren Anteil machen dagegen Nebenkosten (8,6 Prozent), Ausgaben für Sport und Freizeit (5,9 Prozent) und Kleidung und Schuhe (3,3 Prozent) aus. Jedoch kommt es hier ganz darauf an, wo man lebt. Was in der einen Stadt spottbillig ist, ist in der nächsten furchtbar teuer. Grundsätzlich sind die Lebenshaltungskosten in Frankfurt, Stuttgart und München am höchsten.

6. Die höchsten Mietpreise werden in München verlangt. Der Nettokaltmietpreis ist bei 17,43 Euro pro Quadratmeter unübertroffen. Immerhin ist das Durchschnittsgehalt auch dementsprechend hoch. 2272 Euro hat ein Zwei-Personen-Haushalt im Schnitt zum Leben zur Verfügung. Damit liegen die Ausgaben für den Lebensunterhalt (2045 Euro) in Relation zum Netto-Gehalt immerhin "nur" bei 90 Prozent. In Frankfurt und Stuttgart sind es sogar 91 Prozent.

7. Mit Konsumausgaben von 2140 Euro pro Monat liegen die Frankfurter deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Da in der Bankenmetropole auch die höchsten Netto-Löhne (2.352 Euro) Deutschlands gezahlt werden, bestätigt das eine Theorie der Studie: Wo gut verdient wird, sind die Lebenshaltungskosten, die privaten Ausgaben - und die Mieten entsprechend hoch: Mit einer durchschnittlichen Nettokaltmiete von 13,93 Euro pro Quadratmeter ist Frankfurt am Main der viertteuerste Mietstandort Deutschlands.

8. Das zeigt sich umgekehrt an Leipzig: Das Durchschnittseinkommen liegt in der größten Stadt Sachsens mit gerade einmal 1571 Euro pro Monat zwölf Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Entsprechend gering sind die durchschnittlichen Ausgaben der Leipziger: 1367 Euro geben sie im Monat für Lebensmittel, den öffentlichen Nahverkehr, Kleidung, Sport oder Kinobesuche aus. Den Löhnen entsprechend sind jedoch auch die Preise gering: Ein Wochenendeinkauf für zwei Personen kostet durchschnittlich 38,20 Euro und für eine Einzimmerwohnung werden gerade einmal 6,82 Euro pro Quadratmeter fällig.

9. Wer sich für die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entscheidet, ist sparsamer unterwegs als mit dem Pkw? Nicht unbedingt! Die umweltfreundliche Variante hat vor allem in Köln ihren Preis: Hier zahlen Fahrgäste knapp 90 Euro für eine Monatskarte für den öffentlichen Personen- und Nahverkehr. Zum Vergleich: In der günstigsten Großstadt Dresden sind es gerade einmal 60 Euro monatlich. Auch Stuttgart, Berlin, Hamburg und Frankfurt liegen bei circa 80 Euro im oberen Preisbereich.

10. Die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens landet in Punkto monatliche Ausgaben von durchschnittlich 2030 Euro und einem Netto-Gehalt von 2255 Euro gerade einmal auf Platz vier der teuersten Großstädte. Ein Restaurantbesuch ist jedoch nirgendwo sonst so teuer wie hier: Durchschnittlich 53 Euro kostet ein Essen für zwei Personen in Düsseldorf. Zum Vergleich: In Dresden zahlen zwei Restaurantbesucher gerade einmal 31 Euro.

11. Und wie viel bleibt am Ende des Monats im Geldbeutel übrig? Für die Mehrheit der Deutschen bedeutet das Ende des Monats auch das Ende des Geldes. Unterm Strich bleiben noch zehn Prozent des Nettoeinkommens zum Sparen. Trotz vergleichsweise hoher Einkommen ist das auch in Bayern und Baden-Württemberg nicht anders.

(Pro Tag geben die Deutschen 80 Euro aus, "Wirtschaftswoche", Mittwoch, 18. Januar 2017)

Übung 16b. Wie ist Ihre Meinung zu den Ausgabearten in Deutschland. Wie sieht die Situation zurzeit in der Ukraine aus?

Übung 16c. Übersetzen Sie die Angaben über die Struktur der Ausgaben in ukrainischen Haushalten in der folgenden Tabelle. Vergleichen Sie diese Angaben nach den Jahren. Welche Tendenz (steigende, sinkende) haben einzelne Positionen?

Показники	2013	2014	2015
Витрати в середньому за місяць на одне домогосподарство, грн.	3 795	3 241,7	3 455,7
Структура сукупних витрат домогосподарств, %			
Споживчі сукупні витрати:	90,3	91,6	92,9
продукти харчування та безалкогольні напої	50,1	51,9	53,1
алкогольні напої, тютюнові вироби	3,5	3,4	3,3
непродовольчі товари та послуги	36,7	36,3	36,5
в тому числі:			
одяг і взуття	6,0	6,0	5,7
житло, вода, електроенергія, газ та інші види палива	9,5	9,4	11,7
предмети домашнього вжитку, побутова техніка та поточне утримання житла	2,3	2,3	2,0
охорона здоров'я	3,4	3,6	3,7
транспорт	4,3	4,3	3,7
зв'язок	2,8	2,8	2,4
відпочинок і культура	2,1	1,8	1,5
освіта	1,2	1,1	1,1
ресторани та готелі	2,5	2,3	2,0
різні товари і послуги	2,6	2,7	2,7

(Ausgabe 13. 2016)

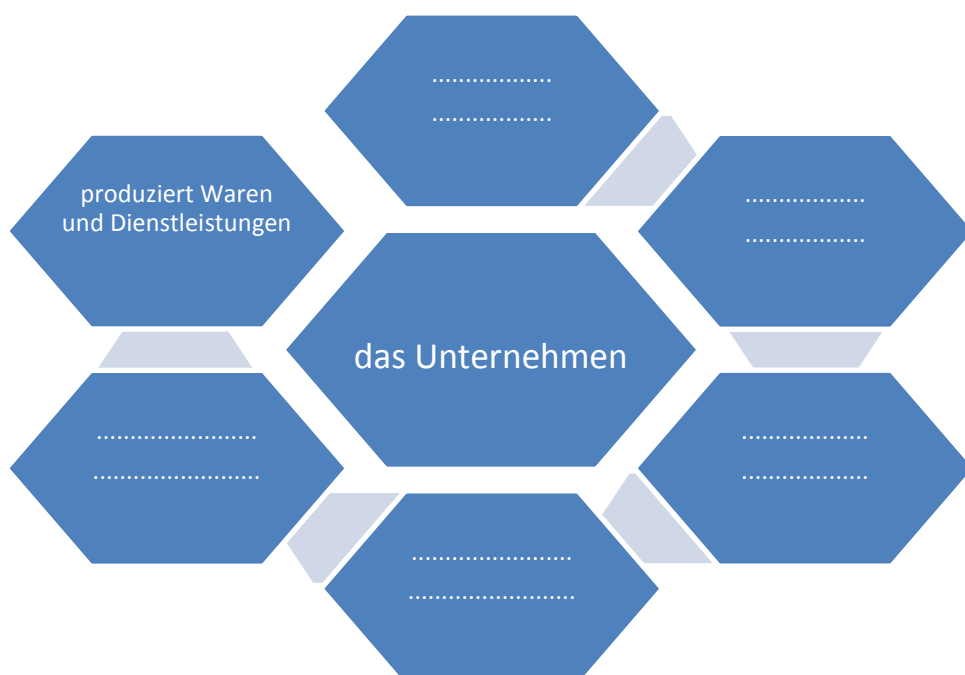
Thema 4

Rechtsformen der Unternehmen



Übung 1. Welche Tätigkeiten verbinden Sie mit dem Begriff "Unternehmen"? Ordnen Sie dem Schema Ihre Gedanken zu und sprechen Sie zu dieser Frage. Verwenden Sie folgende Formulierungen.

sich beschäftigen (mit); herstellen; investieren (in); (Material) lagern; kaufen;
verkaufen; Handeln (mit); (Waren) absetzen; (Kredite)
aufnehmen/zurückzahlen; (Erzeugnisse) entwickeln; (Personal) ausbilden;
(Arbeitskräfte) einstellen; (Preise) kalkulieren



Übung 2a. Lesen Sie die Texte und nennen Sie die Unterschiede zwischen den Begriffen "Unternehmen", "Betrieb" und "Firma".

Der Begriff "**Unternehmen**" charakterisiert die rechtlich-finanzielle Form von Wirtschaftseinheiten. Bei Unternehmen handelt es sich um rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheiten. Die am häufigsten vertretene Unternehmensform in Deutschland sind Einzelunternehmen (ca. 90 % aller deutschen Unternehmen). Große Wirtschaftseinheiten wählen in der Regel die Form einer Aktiengesellschaft (AG)

Der Begriff "**Betrieb**" bringt die technisch-organisatorische Seite von Wirtschaftseinheiten zum Ausdruck. Betriebsformen kann man nach verschiedenen Aspekten differenzieren. Ausgehend von der Größe einer Wirtschaftseinheit spricht man beispielsweise von Klein-, Mittel- oder Großbetrieben. Und nach dem Gegenstand ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit lassen sich u.a. Industrie-, Handwerks-, Landwirtschafts-, Handels-, Verkehrs-, Bank- oder Versicherungsbetriebe unterscheiden. Große Unternehmen verfügen in der Regel über eine Vielzahl von Betrieben (Filialen, Niederlassungen, Betriebsteile), die als Teile des Gesamtunternehmens rechtlich nicht selbständig sind

Eine "**Firma**" ist genaugenommen lediglich der Name, das heißt, die Bezeichnung für ein Unternehmen. In der Umgangssprache wird der Begriff "Firma" aber auch häufig als Synonym für "Unternehmen" oder "Betrieb" verwendet

Übung 2b. Erläutern Sie mit Hilfe der folgenden Informationen über die "Volkswagen AG" die Begriffe "Unternehmen", "Betrieb" und "Firma".

Zum VW-Konzern gehören u.a. "Audi" (Deutschland), "SEAT" (Spanien) und "Skoda" (Tschechien). VW hat aber nicht nur in Deutschland und Europa große Werke. Auch in China und Brasilien hat VW investiert und produziert dort Autos der Marke "Volkswagen". Zudem verfügt VW u.a. auch über eigene Banken, Versicherungen und Bildungsinstitute

Übung 3a. Lesen Sie das Gespräch.

Wir gründen ein Unternehmen – und welche Rechtsform wählen wir?

Peter und Thomas haben gemeinsam die Meisterschule besucht. Sie möchten sich selbständig machen und zusammen eine Schreinerei gründen. Eine Geschäftsidee haben sie schon, und geeignete Räumlichkeiten für ihre Werkstatt haben sie schon gefunden. Dann können sie ihr Unternehmen gründen oder?

Peter: Hey, Thomas!

Thomas: Hey, Peter. Du siehst ja nicht so gut gelaunt aus. Was gibt's?

Peter: Ich habe Simon getroffen – du weißt schon, den Freund von meiner Schwester, der Rechtsanwalt ist. Er hat gemeint, dass wir uns unbedingt Gedanken über die Rechtsform, die unser Unternehmen haben soll, machen müssen.

Thomas: Ist das denn wichtig? Brauchen wir überhaupt eine Rechtsform?

Peter: Jedes Unternehmen hat eine Rechtsform – wir können also gar nicht dagegen entscheiden! Und falls wir falsche Rechtsform wählen, dann kann das richtig teuer für uns werden - sagt jedenfalls Simon.

Thomas: Hm. Kann man denn die Rechtsform nie mehr ändern?

Peter: Doch, das geht wohl schon – aber das ist mit hohen Kosten und großem Zeitaufwand verbunden, manchmal auch mit steuerlichen Nachteilen. Am besten wäre es, wir wählen von Anfang an die richtige Rechtsform!

Thomas: Wie viele unterschiedliche Rechtsformen gibt es denn überhaupt? Und wie heißen die überhaupt?

Peter: Keine Ahnung – aber ich glaube, es gibt jede Menge!

Thomas: Und was müssen wir bei unserer Entscheidung berücksichtigen? Ich meine, wenn wir nicht wissen, was wir bei der Wahl der Rechtsform beachten müssen und welche Folgen das haben kann – wie sollen wir uns dann richtig entscheiden?

Peter: Das habe ich Simon auch gesagt! Er hat gemeint, dass wir uns zuerst Gedanken darüber machen sollen, was uns bei unserer Zusammenarbeit wichtig ist – und was unbedingt geregelt werden sollte.

Thomas: Zum Beispiel?

Peter: Na, zum Beispiel, wer von uns beiden Chef wird! Und wenn wir eine Liste erstellt haben, dann gehen wir zu Simon. Er will uns helfen, die richtige Form für unsere Schreinerei zu wählen.

Thomas: Ach so – die Wahl der Rechtsform hängt also auch davon ab, wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten wollen!

Peter: Genau! Also komm, lass uns überlegen...

Übung 3b. Beantworten Sie die Fragen zum Dialog!

1. Vor welchen Problemen bei der Unternehmensgründung stehen Peter und Thomas?

2. Welchen Vorschlag macht der Rechtsanwalt Simon, um das Problem zu lösen?

3. Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, wenn man ein Unternehmen gründen will? Erstellen Sie eine Liste.

Übung 4. Ordnen Sie den folgenden Definitionen entsprechende Begriffe zu. Nicht alle Begriffe passen zu den Definitionen.

das Privatvermögen, die Kapitaleinlage, das Eigenkapital, die Gründung, die Haftung, das Risiko, die Firma, das Mindestkapital, der Konkurs, der Gesellschafter, der Eigentümer, die Verbindlichkeiten, die Gewinn- und Verlustverteilung

1. Die Verantwortlichkeit für Schulden
2. Die Schulden des Unternehmens
3. Die Mittel, mit denen jemand an einem Unternehmen beteiligt ist
4. Die Person, die Anteile an einem Unternehmen besitzt
5. Name eines Unternehmens
6. Alle Maßnahmen zur Schaffung eines neuen Unternehmens
7. Die Person, die an einer Gesellschaft beteiligt ist

Übung 5a. Lesen Sie den Text.

Unternehmensformen in Deutschland

Das Unternehmen (auch: die Unternehmung) ist die rechtlich-finanzielle Form von Wirtschaftseinheiten. Die Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland können unterteilt werden in:

- Einzelunternehmen
- Personengesellschaften
- Kapitalgesellschaften
- eingetragene Genossenschaften

Kapitalgesellschaften und eingetragene Genossenschaften sind in vollem Maße rechtsfähig, das heißt, es handelt sich hierbei um Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Personen).

Die Einzelunternehmen und Personengesellschaften sind aber nicht bzw. teilrechtsfähig. Rechtspersonen sind hier die Eigentümer der Unternehmen,

also meistens natürliche Personen. Insgesamt gibt es folgende wichtige Unternehmensformen:

Einzelunternehmen

Das Einzelunternehmen ist dadurch charakterisiert, dass eine einzelne Person (der Einzelunternehmer, der Inhaber) das Unternehmen ohne Gesellschafter betreibt. Der Einzelunternehmer ist alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Er bestimmt die Höhe seiner Kapitaleinlage und entscheidet alles selbst. Der Einzelunternehmer haftet persönlich und unbeschränkt für alle Verbindlichkeiten des Unternehmens, das heißt, er haftet sowohl mit dem Vermögen des Unternehmens als auch mit seinem gesamten Privatvermögen. Er ist allein am Gewinn oder Verlust beteiligt.

Offene Handelsgesellschaft (oHG)

Die oHG ist eine Personengesellschaft mit mindestens zwei Eigentümern, den Gesellschaftern. Die Gesellschafter haften solidarisch. Jeder einzelne Gesellschafter kann mit seinem Vermögen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftbar gemacht werden. Alle Gesellschafter sind an der Geschäftsführung und Vertretung beteiligt. Das bedeutet, dass sie alle das Recht haben, die oHG im Innenverhältnis zu leiten (Geschäftsleitung) und im Namen der oHG im Außenverhältnis aufzutreten (Vertretung). Am Gewinn und Verlust sind auch alle Gesellschafter beteiligt.

Kommanditgesellschaft (KG)

Die Kommanditgesellschaft ist eine Personengesellschaft, die zwei Arten von Gesellschaftern hat – die Komplementäre (Vollhafter) und die Kommanditisten (Teilhafter). Sie sind Eigentümer der KG. Gemäß dem Gesetz üben die Komplementäre die Geschäftsführung und die Vertretung aus. Sie haften unbeschränkt und solidarisch für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Haftung der Kommanditisten ist aber auf die Höhe ihrer Kapitaleinlage beschränkt. Die Kommanditisten sind auch von der Geschäftsführung und Vertretung ausgeschlossen. Alle Gesellschafter sind am bestimmten Verhältnis am Gewinn und Verlust beteiligt. Konkrete Regelungen enthält, wie auch bei oHG, der Gesellschaftsvertrag.

Aktiengesellschaft (AG)

Die Aktiengesellschaft ist die klassische Form einer Kapitalgesellschaft. Die Eigentümer der AG (Aktionäre) sind mit Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Der Nominalwert einer Aktie beträgt mindestens 1 €. Das Grundkapital der AG muss mindestens 50.000 € betragen. Die Aktionäre

haften nicht mit ihrem Privatvermögen für die Verbindlichkeiten der AG. Mit der Aktie haben die Aktionäre das Recht auf einen Gewinnanteil (die Dividende), sowie auf das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Die Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. In der Satzung – so heißt bei einer AG der Gesellschaftsvertrag – werden die konkreten rechtlichen und finanziellen Fragen in einer AG geregelt.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

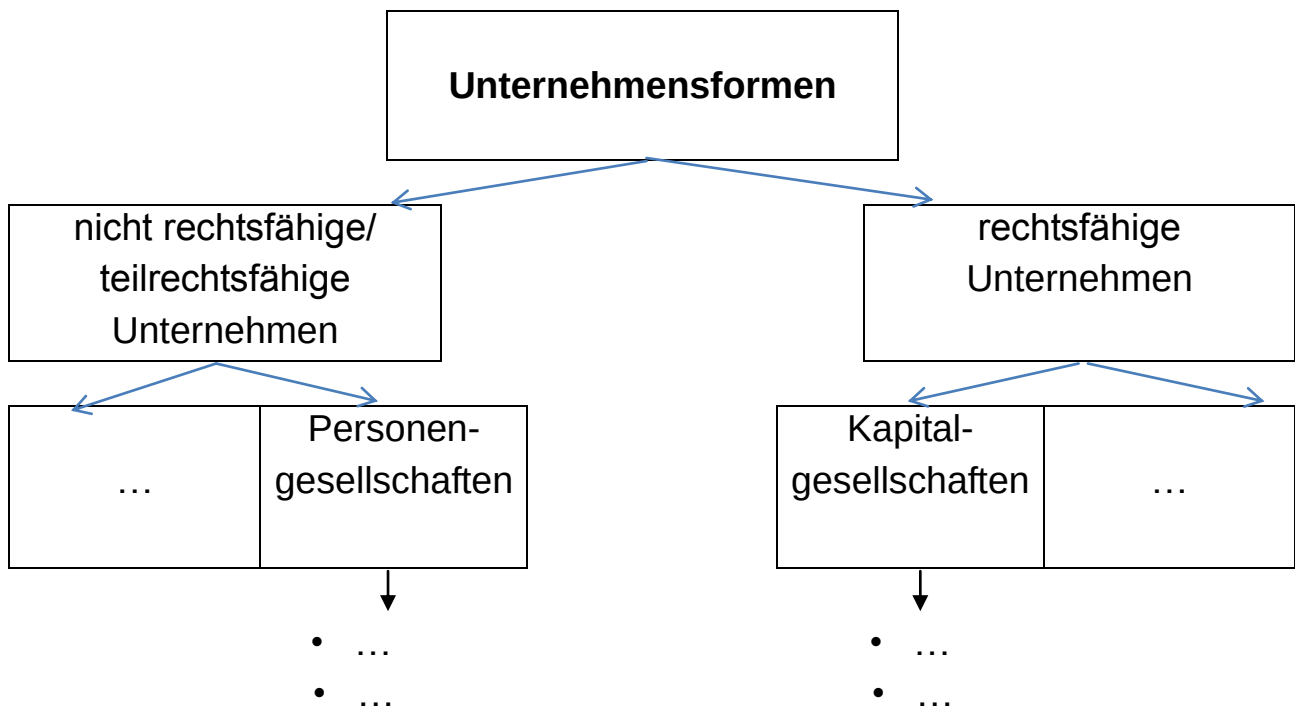
Eine weitere Form einer Kapitalgesellschaft ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Eigentümer einer GmbH heißen die Gesellschafter. Sie sind mit Einlagen am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt mindestens 25.000 €. Die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der GmbH ist auf die Höhe ihrer Einlagen beschränkt. Gemäß dem Gesetz wird der Gewinn nach den Geschäftsanteilen verteilt, was im Geschäftsvertrag einer GmbH präzisiert werden kann. Die Organe der GmbH sind ein oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung.

Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft ist weder Personengesellschaft noch Kapitalgesellschaft. Sie ist ein wirtschaftlicher Verein, deren Mitglieder (die Genossen) die Genossenschaftliche Idee der Selbsthilfe verwirklichen. Es gibt z.B. Wohnungs-, Konsum-, Kredit- und Einkaufsgenossenschaften. Das Kapital der Genossenschaft setzt sich aus den Geschäftsanteilen von meistens sieben Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder sind zugleich Eigentümer der Genossenschaft. Die Haftung der Genossen sowie die Gewinn- und Verlustverteilung werden im Statut festgelegt. Die Geschäftsführung und Vertretung der Genossenschaft liegen in den Händen des Vorstandes. Weitere Organe sind der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Übung 5b. Ergänzen Sie die Abbildung mit Hilfe des Textes. Verwenden Sie folgende Begriffe:

Aktiengesellschaft, Einzelunternehmen, offene Handelsgesellschaft, eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaft



Übung 6. Erläutern Sie die Begriffe mit Hilfe des Textes aus der Übung 5a.

- persönliche Haftung (*persönliche Haftung bedeutet, dass...*)
- beschränkte Haftung ...
- unbeschränkte Haftung ...
- solidarische Haftung ...

Übung 7. Wodurch unterscheiden sich eine Personengesellschaft von einer Kapitalgesellschaft? Kreuzen Sie an.

	Personen- gesellschaft	Kapital- gesellschaft
Es handelt sich um eine juristische Person		
Im Vordergrund steht die Person des Gesellschafters		
In der Regel arbeiten die Gesellschafter persönlich mit		
Die Eigentümer der Gesellschaft haften nicht für Schulden der Gesellschaft		
Im Vordergrund steht die Finanzielle Beteiligung der Eigentümer an der Gesellschaft		
Die persönliche Mitarbeit der Eigentümer in der Gesellschaft ist nicht erforderlich		
Es gibt immer ein besonderes Organ für die Geschäftsführung und Vertretung		
Grundsätzlich haften die Gesellschafter persönlich mit ihrem Vermögen für die Schulden der Gesellschaft		

Übung 8. Ergänzen Sie die Tabelle unten mit passenden Begriffen.

Unternehmensform Kriterien	EU	OHG	KG	GmbH	AG
Gründung					
Mindestkapital					
Haftung					
Geschäftsführung und Vertretung					
Gewinnverteilung					

Übung 9. Wie heißen die einzelnen Unternehmensformen?

		
1	2	3
		
4	5	6

Übung 10. Bilden Sie aus folgenden Substantiven und Verben sinnvolle Aussagesätze.

der Gewinn die Haftung die Gesellschafter die Eigentümer	eintreten (für, mit) beschränkt sein (auf) haften (für, mit) festlegen verteilen ausüben beteiligt sein (an, mit) betreiben aufbringen	die Verbindlichkeiten die Kapitaleinlage die Geschäftsführung das Unternehmen die Gewinnverteilung
---	--	--

Beispiel: Die Eigentümer üben die Geschäftsführung aus.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Übung 11. Tragen Sie in den nachfolgenden Text fehlende Begriffe ein.

OHG – Aktien – Aufsichtsrat – Komplementäre – Einzelunternehmung –
Privatvermögen – Haftung – Rechtsform – Verluste – KG – Gewinne –
Kapital – Kredit – Geschäftsführung – Verluste – AG – Vorstand –
Kommanditisten – Gesellschaftern – Komplementäre

Bernd Schmidt hat 2000 eine kleine Elektrofirma gegründet, die ihm allein gehörte. Diese Firma hatte daher die Rechtsform einer ____(1)__. Als Bernd Schmidt 2001/02 erhebliche ____(2)__ machte, musste er ein privates Grundstück verkaufen, um nicht Konkurs zu gehen. Die örtliche Bank hatte ihm einen ____(3)__ verweigert, da er nicht finanzkräftig genug erschien. Bernd Schmidt wandelte deshalb seine Einzelunternehmung in eine ____(4)__ um und nahm dazu zwei gleichberechtigte Gesellschafter in die Firma auf. Diese brachten zusätzliches ____(5)__ ein und erklärten sich bereit, unbeschränkt – also mit ihrem ____(6)__ zu haften, sofern weitere ____(7)__ anfallen sollten. Dieser Fall trat jedoch nicht ein. Statt roter Zahlen gab es in den folgenden Jahren kräftige ____(8)__, die gleichmäßig unter den drei ____(9)__ aufgeteilt wurden. Die Firma wuchs und wuchs, der Kapitalbedarf ebenso. Um das Eigenkapital zu erhöhen, wurde die bestehende offene Handelsgesellschaft in eine ____(10)__ umgewandelt. Bernd Schmidt und die beiden Hauptgesellschafter blieben Vollhafter ____(11)__, die neuen Gesellschafter waren ____(12)__, d.h., ihre ____(13)__ war auf die eingebrachten Geldeinlagen begrenzt. Diese Rechtsform wurde bis zum Jahr 2010 beibehalten. Da die Elektro-KG inzwischen jedoch mehr als 5.000 Beschäftigte hatte und die drei ____(14)__ aus Altersgründen die ____(15)__ niederlegen wollten, wurde nach einer neuen ____(16)__ Ausschau gehalten. Der hohe Finanzbedarf einerseits und der glänzende Ruf des Unternehmens andererseits legten es nahe, die Elektro-KG in eine ____(17)__ umzuwandeln, deren ____(18)__ an der

Börse gehandelt werden. Dieser Schritt wurde vor kurzem vollzogen. Für die Geschäftsführung ist nunmehr ein ____ (19) ____ zuständig; kontrolliert wird dieser von einem ____ (20) ____.

Übung 12. In der letzten Zeit sind in Deutschland andere Unternehmensarten entstanden. Finden Sie im Internet die Bedeutung der Abkürzungen auf dem folgenden Bild.



Übung 13. Füllen Sie die freien Felder im folgenden Worträtsel aus. Erraten Sie das Lösungswort mit Hilfe der markierten Felder.

- a) das Recht, ein Unternehmen im Innenverhältnis zu leiten;
- b) Antonym zur Personengesellschaft;
- c) das Kontrollorgan einer Aktiengesellschaft;
- d) der Inhaber einer Aktie;
- e) der Eigentümer eines Einzelunternehmens;
- f) Maßnahmen zur Errichtung eines neuen Unternehmens;
- g) Mittel, mit denen jemand an einem Unternehmen beteiligt ist.

a)

G					Ä								•				G
---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---

b)

		P			•				S					A		
--	--	---	--	--	---	--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	--

c)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

d)

			•			O			
--	--	--	---	--	--	---	--	--	--

e)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

f)

		Ü				•		
--	--	---	--	--	--	---	--	--

g)

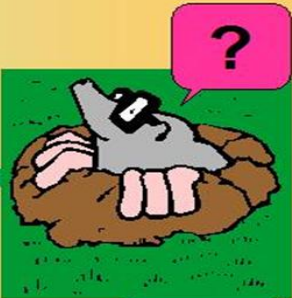
E		•			K						
---	--	---	--	--	---	--	--	--	--	--	--

Lösungswort: _ _ _ _ _

Übung 14. Stellen Sie sich vor, Sie möchten ein Unternehmen gründen. Was ist für Sie wichtig? Beantworten Sie die Fragen.

Worin unterscheiden sich diese?

- Juristische Person?
- Gesellschaftsvermögen?
- Wer haftet womit?
- Wer führt die Geschäfte?
- Wie lange besteht die Unternehmung?
- Wie wird der Gewinn verteilt?
- Welche Steuern müssen gezahlt werden?



A cartoon illustration of a person with a question mark above their head, sitting in a hole in the ground. A green line connects the person to the list of questions on the left.

Unternehmensformen 3

Übung 15. Setzen Sie in die Lückentexte die entsprechenden Begriffe an der richtigen Stelle ein.

a) *(Kapitalgesellschaften, die Firma, das Unternehmen, der Betrieb, Personengesellschaften)*

... charakterisiert die rechtlich-finanzielle Seite von Wirtschaftseinheiten. Im Gegensatz dazu stellt sich ... als organisatorisch-technische Seite einer Wirtschaftseinheit dar. ... ist lediglich der Name von Unternehmen. Nach der Rechtsform unterscheidet man Einzelunternehmen, ... und Genossenschaften.

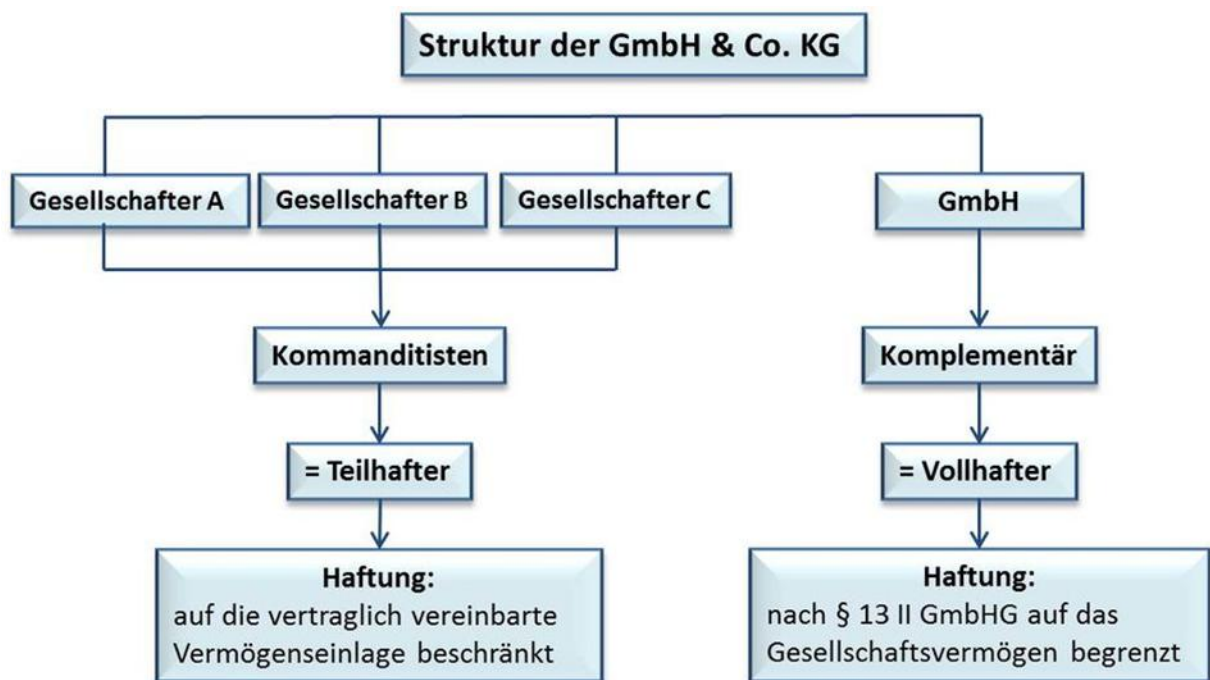
b) *(die Kommanditgesellschaft, der Einzelunternehmer, Komplementäre, Kommanditisten, beschränkt, unbeschränkt, allein, Kapitaleinlage, die offene Handelsgesellschaft)*

... ist alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Er haftet ... für Geschäftsschulden. Zu den Personengesellschaften zählen die ... und die In der OHG haftet jeder Gesellschafter ... gegenüber den Gläubigern des Unternehmens. In der KG haften die persönlich tätigen Gesellschaften (die ...) unbeschränkt, während die übrigen Gesellschafter (die ...) nur ... in Höhe ihrer ... haften.

c) (die Aktionäre, die Genossen, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Aktiengesellschaft, Stammkapital, die eingetragene Genossenschaft, Grundkapital, Haftung, die Dividende)

Zu den Kapitalgesellschaften gehören ... und Bei der AG sind die Gesellschafter (...) mit Aktien am ... beteiligt. Sie haben das Recht auf einen Anteil am Gewinn (...), auf die sich ihre ... beschränkt. ... ist eine Selbsthilfeorganisation und hat Mitglieder (...).

Übung 16a. Betrachten Sie die Struktur der GmbH Co. KG. Wodurch unterscheidet sie sich von der Struktur der GmbH und der KG?



Torsten Montag / Gründerlexikon

Übung 16b. Zeichnen Sie die Schemen der Struktur von GmbH, KG, OHG, AG, eG, EU.

Übung 17. Lesen Sie ein Beispiel und beantworten Sie die Frage: Welche Rechtsformen kommen für das zu gründende Unternehmen in Frage?

Elektroingenieur Angermann plant mit seinem Bekannten Best, der Diplomkaufmann ist, die Eröffnung eines Unternehmens, das elektronische Bauteile vertreibt. Das Unternehmen soll etwa zehn Mitarbeiter umfassen. Herr Angermann möchte unbedingt an der Unternehmensleitung beteiligt sein. Er kann allerdings nur eine Kapitaleinlage von 20.000 € leisten.

Herr Best ist von dem Unternehmenskonzept völlig überzeugt. Er ist bereit sein gesamtes Geldvermögen von 70.000 € in das Unternehmen einzubringen, vorausgesetzt, er ist an der Unternehmensleitung beteiligt. Sowohl Angermann als auch Best besitzen über die Kapitaleinlage hinaus nur noch ein geringes Privatvermögen, mit dem sie bereit sind zu haften.

Auf der Suche nach Kapital konnte Herr Angermann seine vermögende Schwester, Frau Distler, dazu überreden, um sich mit 60.000 € zunächst für drei Jahre an dem Unternehmen zu beteiligen; sie will aber auf keinen Fall in dem Geschäft aktiv mitarbeiten. Frau Distler macht darüber hinaus zur Bedingung, dass sie bei einem Scheitern des Unternehmens unter keinen Umständen mit ihrem sehr großen Privatvermögen haften muss; andererseits möchte sie aber bei einem Unternehmenserfolg an dem Vermögenszuwachs beteiligt werden.

Übung 18. Finden Sie im Internet Informationen über ein bekanntes Unternehmen in Deutschland. Machen sie eine Power-Point-Präsentation.

Übung 19. Gründen Sie in einem Team Ihr virtuelles Unternehmen, beachten Sie Folgendes:

Name, Anzahl der Mitbegründer, Höhe der Kapitaleinlage, Haftung, Gewinn- und Verlustverteilung, Leitende Organe, Rechtsform, Stationierung, Produktion (Dienstleistungen).

Übung 20. Rollenspiel. "Beim Unternehmerberater". Bilden Sie ein Gespräch.

Rollenkarte Unternehmensgründer	Rollenkarte Berater
Sie (Herr oder Frau Müller) wollen ein Unternehmen gründen, das folgende Aufgaben erfüllen soll: ☐ Herstellung und Import von Kleidungsstücken Kleidungsstücke sollen aus Madagaskar importiert werden, da Sie gute Kontakte zu den einheimischen Leuten dort haben. Sie haben allerdings kaum	Sie sind Berater bei der Agentur für Arbeit und beraten Personen in allen Fragen zur Unternehmensgründung und Wahl der Rechtsform. Heute hat Herr/Frau Müller einen Termin bei Ihnen. Sie wissen nur, dass es schon eine Geschäftsidee gibt. • Sie möchten sichergehen, dass Herr/Frau Müller die Unterscheide

kaufmännisches Wissen und fürchten sich daher, das Unternehmen zu führen. Außerdem besitzen Sie gerade mal 40.000 € Eigenkapital. Ihr Bekannter, Herr Freund, war in mehreren Abteilungen tätig: Einkaufsabteilung, Verkaufsteilung, Rechnungswesen. Er plant auch, ein eigenes Unternehmen gründen, um endlich mehr Geld zu verdienen. Eine Geschäftsidee hat er jedoch noch nicht, dafür aber etwa 60.000 € Eigenkapital. Heute haben Sie ein Beratungstermin, um sich zu informieren, was für eine Rechtsform bei Ihnen in Frage kommt. • Sie stellen sehr viele Fragen!	zwischen den Rechtsformen genau versteht! • Beschreiben Sie kurz alle Ihnen bekannten Rechtsformen von Unternehmen. • Fragen Sie nach dem Ziel des Unternehmens, damit Sie eine bestimmte Rechtsform empfehlen können.
--	--

Wörterverzeichnis (deutsch-ukrainisch)

Thema 1 Grundlagen des Wirtschaftens

Ordnung, f, - en	– лад
Wirtschaftsordnung, f, - en	– економічний лад
Volkswirtschaft, f	– народне господарство
Gesellschaft, f, - en	– суспільство
Selbstverwaltungsorgan, m, - e	– орган самоврядування
Zusammenhang, m, - e	– зв'язок
Einteilung, f, - en	– розподіл
Eigentumsrecht, n, - e	– право власності
Steuerung, f,	– управління
Produktionsmittel, n, -	– засіб виробництва
überwiegend	– переважно
Unternehmen, n, -	– підприємство
Dienstleistung, f, - en	– послуга
einzel	– окремий
Unternehmer, m, -	– підприємець
festlegen	– встановлювати
Preisbildung, f	– ціноутворення
Arbeitslosigkeit, f	– безробіття
entscheiden	– вирішувати
Arbeitgeber, m, -	– роботодавець
regeln	– регулювати
Gütertausch, m, - e	– товарообмін
Verhältnis, n, - se	– зв'язок
Vorteil, m, - e	– перевага
Nachteil, m, - e	– недолік
gewinnbringend	– прибутковий
Kaufanreiz, m, - e	– покупна привабливість
Entwicklung, f,	– розвиток
eingreifen	– втручатися
Wettbewerb, m	– конкуренція

Schutz, m	– захист
Ausnahme, f, - en	– виняток
Förderung, f	– сприяння
Unterstützung, f	– підтримка
Lebensbedingungen	– умови для життя
vermeiden	– уникати
sich unterscheiden	– розрізнятися
Entscheidungen treffen	– приймати рішення
hinsichtlich	– відносно
Wichtigkeit, f	– важливість
fehlen	– бути відсутнім, не вистачати
übernehmen	– переймати
einhalten	– дотримуватись
bezüglich	– відносно
Verbraucher, m, -	– споживач
festsetzen	– встановлювати
notwendig	– необхідний
Auswahl, f	– вибір
Bedürfnis, n, - se	– потреба

Thema 2

Markt, Güter und Preise

Markt, m, Märkte	– ринок
wirtschaftlich	– економічний
Tätigkeit, f, - en	– діяльність
Bedürfnis, n, - se	– потреба
Befriedigung, f	– задоволення
tätig sein	– бути зайнятим, працювати
Gut, n, Güter	– товар
Mittel, n	– засіб
vorhanden sein	– бути в наявності
erforderlich	– затребуваний
Kaufkraft, f	– покупна здатність
Bedarf, m	– потреба
Nachfrage, f, - n	– попит

bestimmen	– визначати
Angebot, n	– пропозиція
Menge, f	– кількість
Absicht, f, - en	– намір
Ware, f, -n	– товар
abhängen	– залежати
Erwartung, f, - en	– очікування
Abbildung, f, - en	– малюнок, графік
kostenlos	– безплатний
steigen	– зростати
folgendermaßen	– таким чином
sinken	– знижуватися
Dienstleistung, f, - en	– послуга
Gewinn, m, - e	– прибуток
Gesetz, n, - e	– закон
Fortschritt, m	– прогрес
umgekehrt	– навпаки
annehmen	– припускати
Gleichgewicht, n	– рівновага
Wirtschaftsgut, n, - er	– господарський товар
herstellen	– виробництво
verursachen	– спричинювати
zur Verfügung stehen	– знаходитись в розпорядженні
handeln	– торгувати
Sachgut, n, - er	– матеріальні товари, речі
materiell	– матеріальний
immateriell	– нематеріальний
Nahrungsmittel, n, -	– продукти харчування
Reparatur, f, - en	– ремонт
Recht, n, - e	– право
Zweck, m	– ціль, мета
verwenden	– застосовувати
Produktionsgut, n, - er	– товари виробництва
Konsumgut, n, - er	– споживчі товари
öffentlich	– громадський, публічний
Dauer, f	– тривалість
Gebrauchsgut, n, - er	– товари довгострокового вжитку

mehrfach	– багаторазовий
Kohle, f	– вугілля
Verhältnis, n, - se	– відношення (до)
Beziehung, f, - en	– відносини
Komplementärgut, n, - er	– взаємодоповнюючі товари
ergänzen	– доповнювати
komplettieren	– доповнювати
Substitutionsgut, n, - er	– взаємозамінюючі товари
ersetzen	– заміщувати

Thema 3

Einkommen und Verbrauch

Einkommen, n,-	– прихід, надходження (товарів, послуг чи грошових сум за певний період) заробітна плата
Einnahme, f,- n	– прихід, надходження; збір
einnehmen (Geld)	– отримувати гроші. інкасувати
Haushalt, m, - s, - e	– домашнє господарство; дім; сім'я; бюджет; державний бюджет, господарство
Abgabe, f, - n	– відрахування; внесок; платіж
Lohn, m, " e	– заробітна плата (робітників)
Sozialleistung, f, - en	– соціальні послуги
Brennstoff, m, - e	– пальне
Rente, f, - en	– пенсія
Beitrag, m, " e	– внесок
beitragen	– сприяти
besteuern	– обкладати
Ausgabe, f, -n	– платежі; витрати; затрати, також в грошовій формі, фінансові витратні операції
Verbrauch, m, - (e)s	– споживання
ausgeben (Geld)	– витрачати гроші
Konsum, m, - s	– споживання
abgeben (Geld)	– вносити, відраховувати (гроші)

Gehalt, n, " er	– заробітна плата (службовців), ставка
Wohnungsmiete, f, - en	– квартирна плата
Strom, m, " e (elektrisch)	– струм
Stipendium, n, - en	– стипендія
Sozialabgabe, f, - en	– соціальний збір
Sozialversicherung, f, - en	– соціальне страхування
Steuer, f, - n	– податок
mieten	– орендувати, знімати (квартиру)
Sozialsystem, n, - e	– соціальна система
Wohngeld, n, - er	– житлова субсидія
Altersrente, f, - n	– пенсія по старості
Sozialhilfe, f, - n	– соціальна допомога
Krankenversicherung, f, - en	– медичне страхування
Einnahmequelle, f, - n	– джерело доходу
Schenkung, f, - en	– дарування
Branche, f, - n	– галузь
Statistisches Bundesamt, n	– Федеральне Статистичне Відомство
mittleres Einkommen, n	– середній дохід
Gesamteinkommen, n	– сукупний дохід
Arbeitseinkommen, n, -	– трудовий дохід
Unternehmereinkommen, n, -	– підприємницький дохід
Verdienst, m, - e	– заробіток
Betrag, m, " e	– сума
Unterhaltung, f, - en	– розваги, перемовини
vermieten	– здавати в оренду, (квартиру)
Kindergeld, n, - er	– державна доплата на дитину
Arbeitslosengeld, n, - er	– державна допомога по безробіттю
Invalidenrente, f, - n	– пенсія по інвалідності
gesetzlich	– законний
Unfallversicherung, f, - en	– страхування від нещасного випадку
Erbschaft, f, - en	– спадок
Lotteriegewinn, m, - e	– лотерейний виграш

Wohlstand, m, " e	– добробут
Arbeitnehmerhaushalt, m, - e	– господарство працеотримувачів
durchschnittliches Einkommen	– середній дохід
restliches Einkommen	– решта доходу
Vermögenseinkommen, n, -	– дохід, прибуток з капіталу
öffentlicher Haushalt, m,	– бюджет осіб публічного права
Gesamtverdienst, m, - e	– загальний заробіток
Bildung, f	– освіта
Verlust, m, " e	– збиток
konsumieren	– споживати
verbrauchen	– споживати
anwachsen	– зростати, збільшуватися
zurückgehen	– зменшуватися, повертатися
verdienen	– заробляти
schenken	– дарувати
Einkommensart, f, - en	– вид доходу
Einkommensempfänger, m, -	– отримувач доходу
Arbeiter, m, -	– працівник
Angestellte, m, - n	– службовець
Beamte, m, - n	– державний службовець
Miete, f, - n	– оренда, квартплата
Dividende, f, - n	– дивіденди
Gewinn, m, - e	– прибуток
Besoldung, f, - en	– зарплата, оклад, платня
Entgelt, n, - e	– винагорода, плата, виплата
Zins, m, - en	– відсоток
Vergütung, f, - en	– винагорода, плата, виплата
Aktie, f, - en	– акція
Arbeitsentgelt, n, - e	– винагорода за працю
manuell	– вручну, ручний
geistig	– розумовий, духовний
Bruttoeinkommen, n, -	– валовий дохід
Nettoeinkommen, n, -	– чистий дохід
Nominaleinkommen, n, -	– номінальний дохід
Realeinkommen, n, -	– реальний дохід
Erzielung, f, - en	– здобування, досягнення
Einrichtung, f, - en	– установа

Thema 4

Unternehmensformen

Unternehmen, n, -	– підприємство, фірма
Filiale, f, - n	– філіал
Unternehmensform, f, - en	– правова форма підприємства
Niederlassung, f, - en	– філіал
Rechtsform, f, - en	– правова форма підприємства
finanziell	– фінансовий
Werk, n, - e	– завод
rechtlich	– правовий
Fabrik, f, - en	– фабрика
Betrieb, m, - e	– підприємство
Einzelunternehmen, n, - n	– окреме підприємство
Firma, f, - en	– фірма
Gesellschaft, f, - en	– товариство
Gesellschafter, m, -	– член товариства
Aktiengesellschaft, f, - en	– акціонерне товариство
offene Handelsgesellschaft, f, - en	– відкрите торгове товариство
Kommanditgesellschaft, f, - en	– командитне товариство
einstellen (Personal)	– зараховувати персонал
Eigentümer, m, -	– власник
Eigentum, n	– власність
Alleineigentümer, m, -	– одноосібний власник
Eigenkapital, m, - e	– власний капітал
Verbindlichkeit, f, - en	– зобов'язання
Vermögen, n, -	– майно
Privatvermögen, n, -	– приватне майно
Gesellschaftsvermögen, n, -	– загальне майно товариства
Schuld, f, - en	– борг
Verantwortlichkeit, f, - en	– відповідальність
vermeiden	– уникати
Einlage, f, - en	– вклад
Kapitaleinlage, f, - en	– капіталовкладення
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, f	– товариство з обмеженою відпо- відальністю
Stammkapital, n, - e	– статутний капітал

Geschäftsanteil, m, -e	– доля власника в підприємстві
Verteilung, f, -en	– розподіл
Gewinnverteilung, f, -en	– розподіл прибутку
Verlustverteilung, f, -en	– розподіл збитків
Stammeinlage, f, -n	– вклад в статутний капітал
Regelung, f, -en	– урегулювання
Konkurs, m, -e	– ліквідація підприємства через заборгованість
Vertrag, m, "e	– угода, договір
gründen	– засновувати
Gründung, f, -en	– заснування
entwickeln (Erzeugnisse)	– розробляти (вироби)
lagern (Güter)	– зберігати (товари)
absetzen (Waren)	– збувати (товари)
investieren	– інвестувати
zurückzahlen (Kredite)	– повертати (кредити)
aufnehmen (Kredite)	– брати (кредити)
betreiben (ein Unternehmen)	– вести діяльність підприємства
kalkulieren (Preise)	– калькулювати (ціни)
Miteigentümer, m, -	– співвласник
haften (mit)	– нести відповідальність
Mindestkapital, m, -e	– мінімальний капітал
Haftung, f, -en	– відповідальність
persönlich	– особисто
beschränkt	– обмежений
unbeschränkt	– необмежений
unmittelbar	– безпосередній
solidarisch	– солідарний
einstehen (für, mit)	– нести відповідальність (за, щось)
unangetastet bleiben	– бути недоторканим
Beteiligung, f, -en	– участь, доля
Eigenbeteiligung, f, -en	– власна участь в капіталовкладенні
Mindestbeteiligung, f, -en	– мінімальне капіталовкладення
Urkunde, f, -n	– грамота
Gesellschafterversammlung, f, -en	– збори членів товариства
notariell beurkundet	– нотаріально завірений

Personengesellschaft, f, - en	– товариство з персональною співпрацею та відповідальністю членів
Genossenschaft, f, - en	– спілка з господарськими цілями
eingetragene Genossenschaft, f,	– зареєстрована спілка з господарськими цілями
Rechnung, f, - en	– рахунок
Aufteilung, f, - en	– поділ
Schaffung, f, - en	– створення
Gesellschaftsvertrag, m, " e	– установчий договір
rechtsfähig	– правоздатний
teilrechtsfähig	– частково правоздатний
Rechtsperson, f, - en	– суб'єкт права
natürliche Person	– фізична особа
juristische Person	– юридична особа
Einzelunternehmer, m, -	– індивідуальний підприємець
Inhaber, m, -	– власник
Geschäftsführung, f, - en	– керівництво внутрішньою діяльністю підприємства
Vertretung, f, - en	– представництво, керівництво зовнішньою діяльністю підприємства
Innenverhältnisse	– внутрішні стосунки
Außenverhältnisse	– зовнішні стосунки
Komplementär, m, - e	– комплементар
Kommanditist, m, - en	– командитист
Vollhafter, m, -	– член товариства, що несе повну відповідальність
Teilhafter, m, -	– член товариства, що несе часткову відповідальність
Geschäftsführer, m,-	– директор
Verein, m, - e	– спілка
Genosse, m, - n	– член спілки
Mitglied, n, - er	– член
Kapitalgesellschaft, f, - en	– товариство з метою отримання капіталу

bestimmen	– визначати
entscheiden	– вирішувати
haftbar sein	– бути відповідальним
leiten	– керувати
beschränkt sein (auf)	– бути обмеженим
ausgeschlossen sein (von)	– бути виключеним (з)
Aktionär, m, - e	– акціонер
Grundkapital, n, - e	– статутний капітал (в акціонер- ному товаристві)
Nominalwert, m, - e	– номінальна вартість
Gewinnanteil, m, - e	– участь у прибутку
Stimmrecht, n, - e	– право голосу
Hauptversammlung, f, - en	– загальні збори
Vorstand, m, " e	– правління
Aufsichtsrat m, " e	– наглядова рада
Satzung, f, - en	– статут
Statut, n, - en	– устав
Mitgliederversammlung, f, - en	– збори членів спілки
festlegen	– визначати
Selbsthilfe, f, - n	– самодопомога

Рекомендована література

Основна

1. Freyhoff D. Marktwirtschaft. Wirtschaftssprache Deutsch: Ein deutsch-ukrainisches Lehrbuch / D. Freyhoff, O. V. Beketova, N. Yzermann. – Kiew : Nowa Knyha, 2001. – 170 S.

2. Nikolas G. Wirtschaft – auf Deutsch / G. Nikolas, M. Sprenger, W. Weermann. – München : Klett, 1995. – 326 S.

Додаткова

3. Hering A. Geschäftskommunikation / A. Hering, – München : Hueber, 2000. – 240 S.

4. Conlin C. Unternehmen Deutsch / C. Conlin, Stuttgart : Klett International, 2000. – 216 S.

Інформаційні ресурси

5. Державна служба статистики України [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://www.ukrstat.gov.ua>.

6. Про прожитковий мінімум : Закон України № 966-XIV від 15.07.1999 р. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://www.rada.gov.ua>.

7. Фінансовий портал "Мінфін" [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <https://minfin.com.ua>.

8. Privathaushalt, eine nichtstaatliche Wirtschaftseinheit (privater Konsument) [Electronic resource]. – Access mode : www.doerrhoefer-technik.de/wirtschaft/private_haushalte_1.html.

Зміст

Вступ.....	3
Thema 1. Grundlagen des Wirtschaftens.....	4
Thema 2. Markt: Güter und Preise.....	12
Thema 3. Einkommen und Verbrauch	22
Thema 4. Rechtsformen der Unternehmen.....	37
Wörterverzeichnis.....	51
Рекомендована література.....	61
Основна	61
Додаткова	61
Інформаційні ресурси	61

НАВЧАЛЬНЕ ВИДАННЯ

ІНОЗЕМНА МОВА ЗА ПРОФЕСІЙНИМ СПРЯМУВАННЯМ

**Тексти та практичні завдання
для студентів усіх спеціальностей
першого (бакалаврського) рівня
(укр. та нім. мовами)**

Самостійне електронне текстове мережеве видання

Укладачі: **Лукашова** Людмила Василівна
Ципіна Діана Савеліївна

Відповідальний за видання *Т. В. Колбіна*

Редактор *З. В. Зобова*

Коректор *З. В. Зобова*

План 2017 р. Поз. № 296 ЕВ. Обсяг 63 с.

Видавець і виготовлювач – ХНЕУ ім. С. Кузнеця, 61166, м. Харків, просп. Науки, 9-А

*Свідоцтво про внесення суб'єкта видавничої справи до Державного реєстру
ДК № 4853 від 20.02.2015 р.*